

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzt. Bei 100.000. Auflage bei
Gesamtverkauf 100.000. Zeitungen 100.000.
Anzahl 100.000. Zeitungen ohne Zeitungsangebote bei 100.000. Zeitungen 100.000.
100.000. Zeitungen mit Zeitungsangeboten 100.000.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden/1. Marienstraße 38/42. Fernzur 25241. Postfachkonto 1008 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Kreisgerichte II. Kreisgericht 1. Kl. 1. Kl. 1. Kl.
(22 mm breit) 112. Rep. Nachrichten nach Städte II.
Familienanzeigen u. Stellenanzeigen 1. Kl. 1. Kl.
Zeitung 10. Rep. — Zeitung 10. Rep. — Zeitung
mit Zeitungsangeboten 10. Rep. — Zeitung 10. Rep.
Unterjährige Zeitungen werden nicht aufbewahrt

Volkssstimme in Prag auf dem Nullpunkt

Minister verschieben ihr Vermögen - Juden hamstern Lebensmittel - Das Volk steht „Schlange“

Von unserem nach Prag entsandten Sonderberichterstatter

Prag, 16. September.

Die Volkssstimme in Prag und im tschechischen Gebiet ist auch am Freitag weiter abgesunken und außerordentlich nervös. Ganz besonders groß ist die Unzufriedenheit wegen der Verknappung der wichtigsten Lebensmittel und der Verdoppelung der Preise, so dass die Arbeiterschaft mit ihren Löhnen nicht einmal mehr die nötigen Lebensmittel zu kaufen in der Lage ist. Überall stehen große Gruppen debattierender Menschen zusammen und besprechen die Lage und die Zukunftsaussichten. Man erzählt sich offen und mit genauen Angaben, in welchem Maße sich insbesondere die Prager Juden mit Lebensmitteln eingedeckt hätten, während das Volk hungern müsse.

Minister als Devisenschieber

Wie eine Bombe hat in der tschechischen Arbeiterschaft die Nachricht eingeschlagen, dass der Eisenbahnaminister Nechay, ein tschechischer Sozialdemokrat, und der Justizminister Peter, der der gleichen Partei angehört, ihre gesamten Vermögenswerte auf Schweizer Banken überwiesen haben. Auf einer Versammlung der Bankangestellten wurde mitgeteilt, dass auch zahlreiche Abgeordnete und Senatoren ihr Vermögen bereits ins Ausland geschafft hätten.

Flucht aus der Tschechenkrone

Das Absinken des Wertes der Tschechenkrone hat zu einer weiteren Flucht aus der tschechischen Währung geführt, so dass am Freitag Devisen ungern mehr zu erhalten sind und selbst die Bahnsteighäuser an den Bahnhöfen den Ausreisenden vielfach keine tschechischen Kronen mehr wechseln können.

Kurse künstlich gestützt

Staatspapiere wurden an der Börse in solchem Maße angeboten, dass sich die Nationalbank zu einer stillschweigenden Sanktionsaktion entschließen und größere Potenzen von Staatspapieren ins Depot nehmen musste, um den Kurs nicht ins Uferlose fallenzulassen. Auch die übrigen Effektentüre wurden um den Eindruck auf das Ausland willen seit gestern künstlich gestützt.

Auszahlungshöhe begrenzt

Nachdem am Donnerstag in der Sitzung der Bankdirektoren der Nationalbank schwerste Vorwürfe wegen der Verweigerung der Rediskontierung von Staatspapieren gemacht worden waren, ist am Freitag wegen der verhältnismäßig hohen Abhebungen bei den Bananen die Auszahlungshöhe auf 3000 bis — in besonders begründeten Fällen — 5000 tschechische Kronen festgesetzt worden, während außerhalb von Prag fast ausschließlich statt 2000 nur noch 1000 tschechische Kronen pro Kopf zur Auszahlung

gelangen. Die Großbanken, die bereits in Gefahr waren, illiquide zu werden, sind durch Verfügungstellung großer Barmittel zu diesen Auszahlungen in der Annahme noch einmal instand gebracht worden, doch es durch schräge Regierungsmassnahmen gelingen werde, die umfangreichen Abhebungen, die bis zu 40 Prozent der Guthaben betragen hatten, abzuwickeln.

„Schlange“ bei Gasmasken und Lebensmitteln

An den Ausgabestellen für Gasmasken steht die Bevölkerung Schlange wie vor den Lebensmittelgeschäften. Die mit der Regierung unzufriedenen Stimmen mehren sich von Tag zu Tag und äußern sich vielfach in außerordentlich drastischen Bemerkungen.

Die Sudetendeutschen Staatsfeinde

Prag lädt die Maske fallen - Ziel: Vernichtung des Sudetendeutschstums

Prag, 16. September.

Amtlich wird soeben verlautbart:

„Auf Weisung der tschechoslowakischen Regierung wurde die Sudetendeutsche Partei aufgelöst. Gegen andere unsäglicher Organisationen wurde bereits früher durch die zuständigen Behörden vorgegangen.“ *

Sowohl die amtliche Mitteilung, die besagt praktisch nichts anderes, als dass Prag die Sudetendeutschen als solche schlechtweg „verbietet“. Denn in der SdP waren 90 v. H. aller deutschen Staatsbürger der Tschecho-Slowakei organisiert zusammengefasst. Wenn Prag aber in seiner verbrecherischen Verbündung „die Sudetendeutschen verbietet“ — ja, warum gibt Prag sie dann nicht überhaupt frei, damit sie endlich tun können, was sie längst wollen: heim in's Reich! Im übrigen beweist die Auflösung der SdP — wohlgemert der größte aller Parteien im tschechoslowakischen Parlament — erneut deutlich, was die Tschechen

Steckbrief gegen Konrad Henlein

Der sudetendeutsche Führer unerkannt in Eger

Prag, 16. September.

Die Staatsanwaltschaft in Eger hat einen Steckbrief gegen Konrad Henlein erlassen und diesen Steckbrief im Zirkularweg allen Kriminalbeamten der Welt angesetzt. Die Staatspolizei ist beauftragt worden, die Ordnungsgruppe der SdP überall, wo sie noch ihre Tätigkeit entfalten, zu liquidieren.

Konrad Henlein hatte am Freitag in den frühen Nachmittagsstunden inognito Eger einen Besuch ab. Er wurde dabei von zwei Abgeordneten der SdP begleitet. Es gelang Konrad Henlein trotz der scharfen Beobachtung der Stadt, auf Nebenwegen unerkannt in das Stadtinnere zu gelangen. Er besichtigte zunächst von außen die noch von der Polizei besetzten Hotels „Welt“ und „Victoria“, den letzten Hauptort der SdP, besuchte dann eine Reihe von Verlegten und hielt mit Amtsdauern der SdP aus Eger und dem Egerland Beziehungen ab. Am späten Nachmittag verließ Konrad Henlein die Stadt Eger wieder in unbekannter Richtung.

Von der Hauptstelle der Sudetendeutschen Partei, die zwischen ihren Sitz, wenn auch getarnt, wieder nach Eger verlegt hat und in den nächsten Tagen in einen anderen Ort des sudetendeutschen Gebietes verlegen wird, wird festgestellt, dass sich dort die gesamte Führung der SdP auch weiterhin auf Sudetendeutschem Gebiet befindet, wenn auch ihre Aufenthaltsorte aus erklären Gründen nicht öffentlich angegeben werden können.

Die SdP aufgelöst - Alle Sudetendeutschen Staatsfeinde

Prag lädt die Maske fallen - Ziel: Vernichtung des Sudetendeutschstums

Prag, 16. September.

unter „Demokratie“ verkehren! Die immer wieder abgekritisierte Absicht der Tschechen, das Sudetendeutschland vollkommen und systematisch zu vernichten, ist durch das Verbot der SdP zum ersten Male auch amtlich angegeben worden. Prag lädt seine Maske fallen!

Praktisch bedeutet die Auflösung der SdP, dass von nun an jeder Sudetendeutsche in der Tschecho-Slowakei offiziell als Staatsfeind gilt und vogelfrei ist. Die wütsten Ausschreitungen der russischen Soldaten sind nun amtlich sanktioniert. Das heißt aber auch, dass Prag sich vor aller Welt mit ihren Schändaten einverstanden erklärt und die volle Verantwortung für ein Blutbad übernimmt, das nur in Spanien und Sowjetrußland gleichgeblieben ist.

Welche „anderen Organisationen“ die amtliche Mitteilung meint, ist angefischt der Tatsache, dass der „Freiwillige Selbstschutz“ ja bereits aufgelöst ist, gänzlich unbekannt.

Wegen des SdP-Abzeichens erschossen

Prag im Wald, 16. September.

Wie einer der hier eingetroffenen Flüchtlinge berichtet, wurde in Neumarkt im Egerland ein zum Militärdienst geprechter Sudetendeutscher von der tschechischen Soldateska auf der Stelle und ohne jeden Prozess niedergeschossen, da er am Hemb ein Abzeichen der Sudetendeutschen Partei trug.

Das sind die ersten Todesfälle des Verbots der Sudetendeutschen Partei!

Angehörige der Flüchtlingse werden ermordet

Schon 23 000 Sudetendeutsche der tschechischen Hölle entflohen

Seishennerdorf, 16. September.

Die brutalen tschechischen Terroraktionen in den Sudetendeutschen Bezirken haben in den letzten 24 Stunden einen neuen Höhepunkt erreicht. In allen Sudetendeutschen Orten steht die Bevölkerung unter dem Schreckenregiment einer verwilderten Soldateska, die vom kommunistischen Mob erfüllt unterstützt wird. Eine telefonische Verbindung ist in den meisten Orten nicht möglich. Immer mehr Sudetendeutsche müssen ausgesetzt der tschechischen Blutherrschaft ihre Heimat verlassen. Am Freitagabend erreichte die Zahl der Flüchtlings, die die Meldung überquerten, schon die Zahl 23 000. Die aus ihrer Heimat vertriebenen Sudetendeutschen berichten von unglaublichen Verstümmelungen der tschechischen Banden. Auf tschechischer Seite ist man jetzt dazu übergegangen, sich an den zurückgebliebenen Angehörigen der sich dem tschechischen Militärdienst entzogenen Sudetendeutschen in gemeiner Weise zu rächen. Man hat

sogar die Eltern junger geflüchteter Sudetendeutsche erschossen. Nach Mitteilung der Flüchtlings, die Freitagabend an der Rauter Seite über die Grenze gekommen sind, haben im Laufe dieses Tages mehrere solcher Erschließungen stattgefunden.

Sudetendeutsche in USA an Konrad Henlein

New York, 16. September.

Der Bund der Sudetendeutschen in Amerika hat an Konrad Henlein nachstehendes Telegramm gerichtet:

„100 000 Sudetendeutsche in Amerika lassen auf die Bekämpfung ihrer alten Heimat mit dem deutschen Mutterland und erklären sich für den Anschluss an Großdeutschland. Wir fordern Ihnen als Leiter der Geschicke unserer alten Heimat das volle Vertrauen.“

„Graf Zeppelin“ startet erst Sonnabend

Friedrichshafen, 16. September.

Infolge ungünstiger Wetterlage ist der Start des neuen Luftschiffes „Graf Zeppelin“ um 24 Stunden verschoben worden. Voraussichtlich erfolgt der Start in Friedrichshafen am Sonnabend früh.

Isthesia-Methoden bei der Einziehung Sudetendeutscher

Die Verhaftungen halten an - Weitere erschütternde Berichte von Flüchtlingen

Baldmünchen, 16. September.

Doch die Darstellungen, die die tschechische Regierung und die untergeordneten Behörden über die Vorfälle seit Montag über das Sudetenland geben, der Wahrheit ins Gesicht schlagen, und das die Verlautbarungen und die Meldungen des Melusiner Senders die Tatsachen schwächen auf den Kopf stellen, vermag nichts deutlicher zu beweisen, als die erhaltenen und in ihren Einzelheiten übereinstimmenden Berichte der nun schon zu vielen tausenden über die Grenze nach dem Reich geflüchteten Sudetendeutschen. Ihre Aussagen bestätigen in aller Deutlichkeit und Klarheit die bisher schon bekanntgewordenen Einzelheiten des mehr als brutalen Vorgehens des tschechischen Militärs und der tschechischen Polizei voran gegen die Einwohner, die tatsächlich wie Wildtiere behandelt wurden. Es ist dabei beeindruckend, daß sich die Note Wehr, eine kommunistische Schutzeinheit der tschechischen Machthaber, bei den Angriffen mit Panzerwagen in Eger besonders hervorheben darf. Unverkennbar lag ein Flüchtling aus, daß überall beunruhigte kommunistische Einheiten als Militär und Polizei einschleide wurden. Diese Elemente beherrschten tatsächlich die Truppe und tun sich durch niedrigrächtige und nemeliche Vorfälle in erster Linie hervor.

Dunkles Schicksal der Eingezeichneten

Die Verhaftungsaktionen der Isthesis nehmen einen immer bedrohlicheren Umlauf an. Die Art des Vorgehens der tschechischen Behörden ist dabei dermaßen, daß man an Isthesis-Methoden erinnert wird. Die von der staatlichen Polizeibehörde in Eger verfaßten „Vorladungen“, die vorwiegend die Männer des sudetendeutschen Kreiswilligen Schutzenkorps und die Mitglieder des SdP erholten, bedeuten für den Empfänger, der ihnen solche leistete oder solche leisten mußte, unweit zufolge Misshandlungen. In den letzten Tagen aber ist über das Schicksal zahlreicher

Sudetendeutscher, die solchen Vorladungen nicht entgehen konnten, nichts mehr bekanntgeworden. Bei polizeilichen Verhören wurden die Verdächtigen in den Polizeiaufzügen mit dem Gesicht an die Wand gestellt und mit Erbschrecken bedroht und durch Misshandlungen zur Unterwerfung unter Protokolle gezwungen, in denen sie anzuhören hatten, daß sie im Reich von Dingen gewesen seien. Weder vor Kindern noch vor Freunden oder Freien macht die Gewalttätigkeit dieser radikalen Polizei- und Militärtoreure halt.

Einziehung mit dem Revolver

Auchbare Szenen ereignen sich bei der Einziehung Sudetendeutscher zum tschechischen Militär. Einberufungsbefehle werden den Einberufenen in den meisten Fällen nicht etwa mit dem Auto ausgetestet, ihnen bauen einer gewissen Stundenzahl Kolae zu leisten; vielmehr erscheint vor der Wohnung der bedauernswerten Opfer scheinbar ein mit Gendarmerie besetztes Auto. An beiden Seiten des Autos halten Bewohner oder Maschinengewehre der Gendarmerie die Straße in Schach. Amel Gendarmerie dringen mit vorausgehendem Revolver in die Wohnung ein, halten dem Abnugnolos ein Schußfeld vor und fordern ihn auf, sofort mitzugehen. Bei der geringsten Verzögerung werden Handfeuerwaffen angeschossen und die Geschützen mit Kolbenluden in den wartenden Kraftwagen getrieben. Meist erfolgen diese Einberufungen nachts, und die Opfer werden aus dem Bett geholt, ohne daß man ihnen auch nur noch Zeit lädt. Abschied von Ihren Angehörigen zu nehmen.

Bedeckend für die härterlichen Auseinandersetzungen in der Tschechoslowakei ist es, daß sich genau den Terror der tschechischen Machthaber nicht nur die Sudetendeutschen, sondern auch Angehörige anderer Volksgruppen wenden, wie aus der Überlieferung von Soldaten slowakischer Nationalität hervor geht, die sich einfach weigern, die tschechischen Zeugenreihen mitzumachen.

Rekrutierungen mit vorgehaltener Pistole

Gämtliche Amtswalter der SdP und Mitglieder des SS werden verhaftet

Reichenberg, 16. September.

Die Rekruteneinziehung im gesamten sudetendeutschen Grenzgebiet werden in der tschechoslowakischen Form fortgeführt. Nachdem in den Fabriken schon viele Hunderte von Arbeitern, die nicht einmal mehr ihre Familien wiedersehen durften, vom Arbeitsplatz weg mit vorgehaltener Pistole in der Arbeitskleidung in Polizeiautos geführt und ins Innere des Landes abtransportiert wurden, ist nunmehr mit der gleichen Form der Rekruteneinziehung auch auf dem Lande begonnen worden. Die Gendarmeriepatrouillen gehen von Bauernhöfen zu Bauernhöfen, durchsuchen die Häuser, untersuchen mit ihren Bajoneten die Betten, wenn die Geflüchteten nicht zu finden sind und suchen und schicken in den Scheunen und auf den Deuboden in jeden Stroh- und Heuhaufen, der etwa als Versteck dienen könnte.

In Nürnberg fuhren in der ganzen Nacht Panzerwagen durch die Straßen. Die Soldaten schlugen mit den Kolben gegen die Türen der Häuser, in denen sich Sudetendeutsche verbargen und ließen die wilden Verprüfungungen aus.

Am Niedereichenberg begann Militär mit aufgespanntem Bajonett am Freitag mit der Suche nach Amtswaltern der SdP, gegen die nun die Haftbefehle vollstreckt werden sollen.

In Waldes bei Nürnberg sollte ein Familienvater von fünf Kindern, der gerade erst vor wenigen

Tagen von einer militärischen Übung zurückgekommen war und dessen Familie in der Zwischenzeit bitterste Not leiden mußte, erneut eingesogen werden. In seiner Verantwortung schlägt er sich in Gegenwart der Polizeibeamten mit einem Amtsmesser die Pulsader auf.

Im Seeberg bei Bodenbach wurden, ebenso wie in der Gegend von Nürnberg und Warnsdorf, Verstärkungen der Gendarmerie und der Wachverbände vorbereitet.

In Plößn bei Plößn verhaftete die Polizei vierzig Sudetendeutsche, die auf der Wache in Komerz misshandelt wurden, daß einige von ihnen beim Abtransport getragen werden mußten. Dabei tat sich besonders der berüchtigte Polizeiinspektor Kovar hervor.

In Böhmischem Römisch wurden sämtliche Amtswalter der Sudetendeutschen Partei verhaftet.

In Steinbühl wurden die Verhaftungen hergestellt vorgenommen, daß Militärvants vor den Häusern der Amtswalter in Stellung gingen und dann Militärpatrouillen zu je vier Mann mit aufgespanntem Bajonett die Amtswalter aus ihren Wohnungen holten.

Ganz besonders energisch wird nach den Angehörigen des freiwilligen Schutzenkorps gefahndet. Wo man überhaft wurde, wurden sie auf das unmenschlichste gequält.

Eger wird zwangsläufig zur „ruhigen Stadt“ gefäßlicht

Ein gemeiner Trick, um ausländische Journalisten zu blaffen

Eger, 16. September.

Nachdem in Mährisch-Schlesien und Ostböhmen schon am Donnerstag fast die gesamte deutsche Arbeiterschaft aus Protest gegen die tschechischen Unterdrückungsmassnahmen und gegen die rigorosen Rekruteneinziehungen in den Generalstreik getreten waren, ist nunmehr am Freitag auch in Eger und in Nord- und Westböhmen der Generalstreik erklärt worden. In den meisten Betrieben wird nicht gearbeitet. Ebenso sind die meisten Geschäfte geschlossen.

Da Eger wird der Generalstreik in erster Linie damit begründet, daß es trotz aller Zuschreibungen auch in der Nacht zum Freitag wiederum zu wilden Panikschreien in den tschechischen Militärgewalten gekommen ist, daß offenbar auf die gleiche Weise die Bevölkerung einschüchtern und märteln will. Weiterhin, weil in der gesamten Stadt Leibesvisitationen, Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen wurden und das Militär mit aufgespanntem Seilgewebe in der ganzen Stadt Streifenposten verlegt.

Auf die Meldung, daß aus Prag eine Gruppe von ausländischen Journalisten nach Eger kommen werde, wurden plötzlich sämtliche Militärposten evakuiert. Auch die Maschinengewehre verschwanden von den Straßen. Gleichzeitig gingen Gendarmeriepatrouillen von Postenamt zu Postenamt und erklärten den Bürgern, daß sie die Geschäfte sofort zu öffnen hätten, widergesetzt seien verhaftet würden. Offenbar soll durch die verlogenen Massnahmen nach dem Muster der bekannt gewordenen fremden Führungen der ausländischen Korrespondenten das Bild einer ruhigen Stadt vorgeläufig werden.

Feindliche Agitation am Werk

Um Freitagmorgen bemerkte man zwei Journalisten von ausländischen Tropen, die von Gendarmerie begleitet wurden und die — offenbar zu Zwecken der gegnerischen Agitation — die Schaufenster von zwei jüdisch-tschechischen Geschäften photographierten, die bei den Zusammenstößen ausrückten. Am Nachmittag wurden zahlreiche Geschäftsinhaber darauf aufmerksam gemacht, daß das Schließen der Geschäfte vor 10 Uhr verboten sei und schweren Strafen im Gefolge haben würde. Mehrere Geschäfte, deren Inhaber flüchten mußten, wurden von der Polizei erbrochen, geöffnet und provisorisch tschechische Verkäufer in die Geschäfte gestellt.

Unterschrift des Bürgermeisters gefäßlicht

Die Polizei hat außerdem einen Aufzug an die Bevölkerung veröffentlicht, der in erster Linie auf die nach Eger gekommenen Ausländer zielen soll, und der wiederum höchstens mit der Unterschrift des deutschen Bürgermeisters verfehlt wurde. In dem Aufzug wird festgestellt, daß „alles ruhig“ sei und die Bevölkerung in erster

Linie die Geschäfte wieder öffnen solle, denn es besteht kein Grund zu Verstärkungen. Es wirkt wie ein Hohn, daß dieser Aufruf in den menschenleeren Straßen steht und lediglich Polizei und Militärpatrouillen stehenbleiben, um ihn zu lesen.

An einer Reihe von Stellen in der Stadt ist der Aufruf von tschechischem Militär mit dem Bajonett wieder entfernt worden, da die Soldaten der deutschen Sprache nicht mächtig waren und annahmen, es handle sich um einen Aufruf der Sudetendeutschen! Die Lage in Eger ist weiterhin gespannt, die Schulen sind geschlossen.

Keine deutschen Zeitungen mehr

Die deutschen Zeitungen im Sudetengebiet haben nunmehr fast sämtlich ihr Erstchein einstellen müssen, weil einmal durch die verschärzte Censur nur noch ein Bruchteil des Textes genehmigt wurde und sie zum anderen gegen ihre Überzeugung gewungen werden sollten, über die Vorfälle der letzten Tage Darstellungen zu veröffentlichen, die in gar keiner Weise den Tatsachen entsprechen.

„Deutsche“ Sozialdemokraten leisten Judasdiene

Für fliegenden Lohn verraten sie ihre sudetendeutschen Volksgenossen

Warnsdorf, 16. September.

In Warnsdorf, wo infolge des Generalstreiks alle Betriebe stillgelegt worden sind, nahm die Polizei auf Anordnung des Parteisekretärs der „deutschen“ Sozialdemokratie, die früher in dem Ort eine große Rolle spielte, bei der letzten Wahl aber nur noch 3 v. H. der deutschen Stimmen erhielten, 30 deutsche Arbeiter fest. Darauf kamen sie sich die gelärmte Arbeiterschaft von Warnsdorf zu einem Demonstrationstag von mehr als 5000 Personen, um von der Polizei die Freilassung der Verhafteten zu erzwingen.

Auch in andern sudetendeutschen Orten haben die Mef der „deutschen“ Sozialdemokraten und ihrer sogenannten Gewerkschaften sich als Thoren und Denunzianten dem Betriebschach zur Verfügung gestellt, viele Hunderte von sudetendeutschen Arbeitern und Weiber gefoltert und dafür von der Polizei fliegenden Lohn, zum Teil bis zu 500 Schekten, erhalten. Die Empörung über das Verhalten der Sozialdemokraten ist unter den deutschen Arbeitern ungeheuer. In zahlreichen Orten des Warnsdorfer Industriegebietes wurden die sozialdemokratischen Funktionäre, die unter den deutschen Arbeitern eine Blüterpropaganda zu entfalten und sie im Glauben an ihre Führung unsterblich zu machen versucht, verprügelt. Die Arbeiterschaft gab ihnen unmöglichlich zu verstehen, daß sie sich 20 Jahre von ihnen an der Rose habe herumführen lassen, daß diese Zeit aber endgültig vorbei wäre und ihr Verhalten in dieser

Attempause?

Das Tempo der politischen Entwicklung in diesen letzten Tagen war atemberaubend. Eine wichtige Meldung jagte die andere; ständig folgten die Rundfunkseiten die Nummern auf den Händen gerissen. Jähre und Jahrzehnte lang aufzuhobene Entscheidungen schienen sich in wenigen Augenblicken zusammenzuholen. Aber die dramatische Phantasie ist älter als die Geschichte des Weltgeschichtens. Nach dem Verlauf der Verhandlungen über die Verschiedenheiten unterredet amtsamtlichen Adolf Hitler und Chamberlain scheint auf dem diplomatischen Kriegsfeld eine Art Attempause einzutreten. Bis zu neuer, bereits angekündigter Begegnung; die Welt hofft nach dem歇tempos der letzten Tage wieder Lust.

Wirkliche Attempause? Diese Frage mit einem eindeutigen Ja zu beantworten, bißt den diplomatischen Partei die entscheidende, allein schlagende Rolle im gegenwärtigen Augenblick abzumachen. Das wäre einzigartig und seltsam. Die Flüchtlingsszene, die täglich und ständig den Dresden Hauptbahnhof passieren, die Scharen von Volksgenossen, die sich durch die Wälder des Erzgebirges und der Lausitz darüber ins Reich flüchten, zeigen nur zu deutlich, daß in diesem Bereich die Entwicklung nicht anhält. Die sudetendeutsche Rolle kennt keine Attempause, ebenso wenig wie der tschechische Terror. Hier liegt auch der Ausgangspunkt für alle Lösungen, die dem tschechisch-slowakischen Problem zu Recht rütteln wollen; die völkische Not des Sudetendeutschstums und sein verzweifelter Aufschrei: „Heim ins Reich!“ müssen Ausgangspunkt für die gesamte Behandlung der Lage sein.

In Prag hat man gesagt, nichts Besseres kann zu können als diesen Auf „Heim ins Reich“ mit einem Haftbefehl gegen Konrad Henlein zu beantworten, und Henlein, die „politische Marionette“, wie eine italienische Zeitung ihn charakterisierte, hat dabei offenbar nicht einmal gemerkt, wie sehr er seiner selbst und seiner eigenen Vergangenheit trotzt. Es scheint aber zu viel menschlicher Größe von Edvard Beneš verlangt, der vor 20 Jahren sein Volk aus einem Staatswesen verabschiedete, in dem es keine Not und Bedrückung gab, daß er heute für den einzigen Weg Verständnis aufbringen soll, der dem Sudetendeutschland noch zu geben bleibt.

Dabei wird Beneš heute wohl in weit drastischer Weise an diese Zeit vor 20 Jahren erinnert, als ihm lieb ist. Was sich heute in Prag und im ganzen Sudetensektor abspielt, wilde Gewaltmachierei, Ansturm auf Banten und Sabotage, Auflösung des Heeres in seine Nationalitäten-Verbände, erinnert verzweifelt an die Tage, als das Habsburger Reich in allen Augen strahlte. Ein Großvölkerstaat ist nur einmal Krisenzeiten nicht gewachsen und kann auch nicht durch den wütendsten Chauvinismus zusammengehalten werden. Sicher die Erkenntnis zum Allgemeingut wird, um so besser für Böhmen, für Mitteleuropa und die Welt.

Darüber können auch ganz plumpen Wandszenen nicht hinwegtäuschen, wie sie die Tschechenprese zur Reaktion ihrer Stellung unternimmt. Ein ganz groteskes Beispiel dafür ist die Bekämpfung, der Brieftussolini in Prag statt Annecimai ist eine deutliche Abfällung. Hier ist die Spekulation auf die politische Naivität der Menschen auf der Spur getrieben; unglaublich offenbart sich in dieser unverhüllten Bekämpfung des deutschen Nachrichtendienstes und der deutschen Presse der ganze Zustand an Aufrichtigkeit, der Prag in der gegenwärtigen Schieflage auszeichnet. Die moralische Wirkung des Mussolini-Briefes ist damit freilich nicht in Frage zu stellen; die Überzeugung von der Notwendigkeit eines Staatsverbandes auf dem Markt. Wenn sie sich in diesen Tagen überall durchsetzt, dann hat die Zeitspanne, die wir als Attempause bezeichneten, ihren Zweck erfüllt; dann sind die Opfer des Sudetendeutschstums nicht umsonst gebracht.

Lügenartikel des tschechischen Rundfunks

Berlin, 16. September.

Der Nachrichtendienst des Deutschen Rundfunks meldet: Der tschechische Rundfunk hat heute den hochbeladenen Verlust gemacht, die wahrheitsgetreue Schilderung des deutschen Rundfunk-Nachrichtendienstes über die Lage im sudetendeutschen Gebiet zu demontieren. Da er an den deutschen Meldungen selbst nichts richtigzuhalten wog, hat der tschechische Rundfunk uns eine Falschmeldung angekündigt, um dann dagegen zu polemisieren. Der Prager Sender behauptet, daß der Deutsche Rundfunk von Plünderungen in Prag gesprochen habe und meinte dann, daß Plünderungen nicht stattgefunden hätten. Die in Prag ansässigen Sonderkorrespondenten der Auslandsprese hätten sich davon überzeugen können, daß es zu Plünderungen in Prag noch nicht gekommen wäre.

Um also die Berichterstattung des Deutschen Rundfunks in den Augen des Auslandes zu discredieren, erfand man eine angeblich vom Deutschen Rundfunk gefälschte Meldung, deren Unwahrheit leicht zu kontrollieren ist, um dann an diesem Beispiel die Wahrhaftigkeit seiner gesamten Berichterstattung in Zweifel zu ziehen.

Darüber hinaus versucht der Rundfunk des tschechisch-slowakischen Staates den Eindruck zu erwecken, daß in der Republik und im sudetendeutschen Gebiet „völkige Ruhe“ herrsche.

Hierzu ist herauszustellen, daß da, wo im sudetendeutschen Gebiet wirklich Ruhe herrscht, diese Ruhe eine Friedensruhe ist. Schon jetzt hat die Zahl der vor dem tschechischen Terror in das Reich geflüchteten Sudetendeutschen 28 000 erreicht. Bereits heute kamen zahlreiche Auslandsjournalisten besuchten, der sich an den verschiedensten Stellen über die Reichsgrenze ergab. Sudetendeutsche Männer und Frauen konnten den Auslandsjournalisten die durchdrungenen Erlebnisse schildern, die sie durchzumachen hatten, bevor es ihnen gelückte, sich in Sicherheit zu bringen.

Hierzu ist herauszustellen, daß da, wo im sudetendeutschen Gebiet wirklich Ruhe herrscht, diese Ruhe eine Friedensruhe ist. Schon jetzt hat die Zahl der vor dem tschechischen Terror in das Reich geflüchteten Sudetendeutschen 28 000 erreicht. Bereits heute kamen zahlreiche Auslandsjournalisten besuchten, der sich an den verschiedensten Stellen über die Reichsgrenze ergab. Sudetendeutsche Männer und Frauen konnten den Auslandsjournalisten die durchdrungenen Erlebnisse schildern, die sie durchzumachen hatten, bevor es ihnen gelückte, sich in Sicherheit zu bringen.

Beginn der

Premierminister und Lord in Downing Street über das mit dem führenden Minister Sir die Staatssekretär den Premierminister. Die Botschaften und das Parlament sind wiederum mit einer großen Menge von Menschen besetzt, die sich in den verschiedenen Wahlen und Amtseröffnungen beteiligen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist in der gesamten Republik vertreten, während andere in den verschiedenen Wahlen und Amtseröffnungen beteiligt sind.

Chamberlain

Premierminister und Lord in Downing Street über das mit dem führenden Minister Sir die Staatssekretär den Premierminister. Die Botschaften und das Parlament sind wiederum mit einer großen Menge von Menschen besetzt, die sich in den verschiedenen Wahlen und Amtseröffnungen beteiligen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist in der gesamten Republik vertreten, während andere in den verschiedenen Wahlen und Amtseröffnungen beteiligt sind.

Chamberlain

Premierminister und Lord in Downing Street über das mit dem führenden Minister Sir die Staatssekretär den Premierminister. Die Botschaften und das Parlament sind wiederum mit einer großen Menge von Menschen besetzt, die sich in den verschiedenen Wahlen und Amtseröffnungen beteiligen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist in der gesamten Republik vertreten, während andere in den verschiedenen Wahlen und Amtseröffnungen beteiligt sind.



Premierminister Chamberlain beim Führer auf dem Berghof

Links der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Reitell

Auf: Presse-Hoffmann

Chamberlain über seinen Besuch beim Führer „Offene, freundliche Aussprache“ - Ein Brief König Georgs

London, 16. September.

Ministerpräsident Chamberlain ist am Freitagmittag um 17.30 Uhr von seinem Besuch beim Führer auf dem Flugplatz Hohen Wieden wieder in England eingetroffen. Zum Empfang des Premierministers hatten sich der englische Außenminister Lord Halifax zusammen mit dem Privatsekretär des Ministerpräsidenten, und der deutsche Geschäftsträger des Reichskanzlers wieder auf dem Flughafen Oberwiesenfeld ein, wo ihr mit zahlreichen Vertretern des Staates und der Bevölkerung eine vielhundertköpfige Menschenmenge versammelt war. Auch im Regierungsviertel, in den Straßen Whitehall und Downing Street, waren ebenfalls die Menschenmassen. Tausende waren zusammengekroten, um Chamberlain nach seiner Rückkehr zu begrüßen.

Als der Ministerpräsident das Flugzeug verließ, wurde er von den Anhängern der Menge jubelnd begrüßt. Nach dem Verlassen des Flugzeuges erklärte er:

„Ich bin schneller wieder zurückgekehrt, als ich angenommen hatte. Ich hätte die Reise gewinnen können, wenn ich nicht zu beschäftigt gewesen wäre. Gestern nachmittag habe ich eine lange Unterredung mit Herrn Hitler gehabt. Es war eine offene, aber freundliche Aussprache, und ich bin darüber zufrieden, daß jeder von uns jetzt voll versteht, was der andere meint. Sie werden natürlich nicht von mir erwarten, daß ich mich jetzt über das Ergebnis dieser Unterredung äußere. Alles, was ich jetzt zu tun habe, ist, mit meinen Kollegen eine Aussprache zu nehmen, und ich gebe den Rat, nicht vorzeitig einen unautorisierten Bericht dessen, daß sich in der Unterredung abgespielt hat, als wahr hinzunehmen. Ich werde heute abend mit meinen Kollegen und anderen, besonders mit Lord Runciman, die Unterredung erörtern. Später, vielleicht in einigen wenigen Tagen, werde ich eine weitere Aussprache mit Herrn Hitler haben. Dieses Mal aber, so hat er mir gesagt, beabsichtigt er, mir auf halbem Weg entgegenzukommen. Herr Hitler wünscht, einem alten Mann eine so lange Reise zu ersparen.“

Die kurze Aussprache Chamberlains wurde mit Bravo-Schall und Beifall aufgenommen. Der deutsche Geschäftsträger, Postchancery Dr. Kordt, begrüßte darauf den heimgekehrten Ministerpräsidenten, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß Chamberlain das Gefühl habe, eine erfolgreiche Reise hinter sich zu haben.

Chamberlain antwortete auf die Begrüßungsworte des deutschen Geschäftsträgers: „Ich habe mich über die Aufnahme in Deutschland sehr gefreut, und zwar ganz besonders für den Empfang durch die Bevölkerung.“

Als der Premierminister den Flugplatz verließ, brachte ihm die Menge nochmals begeisterte Kundgebungen dar. immer wieder hörte man den Ruf „Good old Neville!“ Chamberlain, der ebenso wie seine Begleiter schilderartige Stimmung war und den Flug glänzend überstanden hatte, fuhr dann zusammen mit Lord Halifax nach Downing Street Nr. 10. Unmittelbar nach seinem Eintreffen wurde dem Ministerpräsidenten ein Brief des Königs ausgetragen, der durch einen Sonderboten zum Flugplatz gebracht worden war.

Beginn der vertraulichen Besprechungen

Premierminister Chamberlain, Außenminister Lord Halifax und Lord Runciman nahmen sofort nach ihrer Ankunft in Downingstreet 10 die vertraulichen Besprechungen über das Ergebnis der Zusammenkunft Chamberlains mit dem Führer auf. An den Verhandlungen nahmen auch die Minister Sir John Simon und Sir Samuel Hoare sowie der Staatssekretäransatze und Cadogan teil, die den Premierminister in seinen Amtsräumen erwartet hatten. Die Besprechungen fanden gegen 8 Uhr abends ihr Ende. Lord Halifax begab sich im Anschluß an die Besprechungen zusammen mit Staatssekretär Cadogan noch ins Außenamt.

Chamberlain beim König

Premierminister Chamberlain wurde noch um 21.30 Uhr vom König in Audienz empfangen. Für Sonnabend vormittag 11 Uhr ist eine Kabinettssitzung eingesetzt worden. Nach der Ministerbesprechung wurde seinerseits eine offizielle Erklärung ausgegeben.

Chamberlain bewundert die Straßen des Führers

Bei der Abfahrt des Ministerpräsidenten Chamberlain von Berchesgaden am Vormittag des Freitags war der Himmel noch verhangen, doch klärte er sich rasch auf. Als die Wagenkolonne hinter Neidhartshaus am Chiemsee erreichte, lag das breite Doppelband im schönen Sommerinnenechein. So erlebte der englische Staatmann die ganze Schönheit dieser unvergleichlichen Landschaft, die wundervollen Ausblicke in die Bergwelt des Alpenvorlandes, in die dunklen Schluchten der Wälder und die fruchtbaren Felder mit ihren laubreichen und frondigen Bäumen.

Besonders eindrucksvoll weite sich das Panorama der Chiemgauer Berge mit dem sonnenüberstrahlten Chiemsee und der Traunstein. In dem schönen Mastbaum am Chiemsee, das einer kurzen Besichtigung unterzogen wurde, grüßten die zahlreichen Gäste den englischen Staatsmann, der ihnen freundlich dankte. Kurz vor 12 Uhr wurde München wieder erreicht. Die Fahrt ging zunächst am Haus der Deutschen

wegung auch eine vielhundertköpfige Menschenmenge zur Begrüßung erwartete.

Ministerpräsident Chamberlain gab während der zweitständigen Fahrt wiederholte seiner Bewunderung über die herrlichen, nun schon in aller Welt berühmten Autostrecken des neuen Deutschlands und über die vielfältigen Schönheiten des oberbayerischen Berglandes Ausdruck.

Über den Empfang „erstaunt“

Wie Neuer aus Köln berichtet, hat Ministerpräsident Chamberlain während seiner Zwischenlandung einem Reisevertreter gesagt, daß er die Aufnahme sowohl in Köln als auch überhaupt in Deutschland sehr dankbar sei. Er sei über die Wärme dieses Empfangs erstaunt gewesen.

England und USA hören Chamberlain

Unmittelbar vor seinem Abflug sprach der englische Ministerpräsident Chamberlain in einer auf alle englischen und amerikanischen Sender übertragener Newscast des Reichsenders München einige Sätze in englischer Sprache. Er gab dabei seiner Befriedigung Ausdruck, die ihn erfüllt habe angesichts des sehr beruhigenden Empfangs, der ihm nicht nur seitens der Reichsregierung, sondern auch durch die Bevölkerung aufgeworfen sei. Er liege jetzt nach einer langen Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler wieder nach London zurück. Er hoffe, nachdem er mit seinen Kollegen vom britischen Kabinett Rückfrage gehalten habe, recht bald eine neue Vereinbarung halten zu können.

Der englische Geschäftsträger bei Elano

Nom, 16. September.

Der englische Geschäftsträger ist am Freitagabend vom italienischen Außenminister zu einer weiteren Unterredung empfangen worden, die, wie man annimmt, der allgemeinen internationalen Lage und im besonderen der Sudetendeutschen Frage gegolten hat. Der englische Botschafter wird, wie weiter verlautet, am Montag aus seinem zweimonatigen Sommerurlaub nach Rom zurückkehren.

Scharfer Protest Ungarns in Prag

Budapest, 16. September.

Amlich wird mitgeteilt, daß die ungarische Regierung wegen der tschechischen Mobilisierung an Ungarn Grenzen schärft. Prag bei der Prager Regierung eingelegt hat. Die Maßnahmen an der ungarischen Grenze seien durch nichts begründet und wenig geeignet, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuhalten.

Auslandsjournalisten besuchen ein Flüchtlingslager

Erschütternde Berichte der Lagerinsassen

Neichenbach (Boggl.), 16. September.

32 Auslandsjournalisten, unter anderem aus England, Frankreich, Italien, Schweden, besuchten am Freitag Sudetendeutsche Flüchtlingslager im Boggl. Von Berlin aus trafen sie am Nachmittag in Neichenbach ein, wo Durchgangslager im Ortsteil Gundorf seit Donnerstag eingerichtet sind und seit gestern abend 480 männliche Flüchtlinge sowie rund 200 Frauen und Kinder aufgenommen und betreut werden. Die ausländischen Pressevertreter erlebten aus eigener Anschauung das grenzenlose Elend der Geflüchteten. In eingehenden Gesprächen litten sie sich zum Teil erschütternde Erlebnisse der Flüchtlinge erzählen, die immer wieder darin ausdrückten, daß die tschechischen Soldaten und Polizisten zusammen mit den seit langer Zeit untermalisch bewaffneten Kommunisten eine wahre Schreckensherrschaft angezettelt haben.

Besonders bezeichnend und von den ausländischen Journalisten auch besonders beachtet waren die dramatischen Schilderungen eines Ortsführers der SDP aus einem nahen Grenzort, wo vor allem der schon seitlang bekannte Gendarmer Bartosch eine furchtbare Gewaltsherrschaft ausübte. Allein in diesem kleinen Ort wurden insgesamt fünf SDP-Männer erschossen und vier erheblich verletzt. Von den Männern starben zwei einige Stunden später.

Aus dem Bericht eines Einwohners aus Gossengrün war ebenfalls die Schilderung über das blutdürstige Vor-

gehen der Polizei und Kommunisten gegen die unbewaffneten Sudetendeutschen bemerkenswert. Nach diesem Bericht hat ein dortiger Gendarmer und seine Frau (?) vom Dienst des 1. Stadtwalls der Polizeiwache aus auf die auf der Straße versammelten Sudetendeutschen geschossen. Von dem schrecklichen Polizisten war vorher die Ausrüstung bekannt geworden, er habe von der Regierung den Befehl erhalten, zu schießen, solange er könne.

Mit dem Röppel zu Tode geprügelt

Neichenberg, 16. September.

Am Freitagmorgen wurden auf der Gendarmerieschule des Kreis Karbitz bei Auerbach zwei Angehörige des freiwilligen Schutzenkorps der Sudetendeutschen Partei so brutal mißhandelt, daß man ihr Schreien und Wimmern über eine Stunde lang höre, bis es langsam verstummt. Der neu nach Karbitz kommandierte Gendarmer Postakel rümpfte sich kurz daran, daß man es den beiden Angehörigen des freiwilligen Schutzenkorps so gegeben hätte, daß sie nie wieder auftreten würden, und sagte hinzu: „So muß es allen deutschen Schweinen gehen.“ Er habe so angelogen, daß sein Vater koppel davon eingezissen sei.

Die Not an der Grenze im Erzgebirge

Drahtbericht unseres Dr. F. Sonderberichterstatters

Oberhau, 16. September.

Wie das ganze erzgebirgische Grenzland ist das Gebiet des friedlichen Spielwarenwinkels um Oberhau und den Schwarzenberg seit einigen Tagen zum unmittelbaren Augenzeugen der Not und des Leides der gewaltigen und verfolgten sudetendeutschen Brüder und Schwestern geworden. Überall treffen von Angst gezeichnete Menschen ein, um auf reichsdeutschem Gebiet Zuflucht und Sicherheit zu suchen. Daß ständig melde sich auf den Polizeiwachen neue Flüchtlinge, die der tschechischen Terror von Haus und Hof vertrieben. Hals über Kopf sind die meisten von ihnen geflohen, kaum daß sie die notwendigsten Habseligkeiten mitnehmen konnten. Immer mehr fallen auch auf den deutschen Straßen längs der Grenze Autos und Motorräder mit der tschechischen Kennnummer auf, deren Besitzer sich und ihre Fahrzeuge auf das Reichsgebiet in Sicherheit bringen.

Mit tränenerstickter Stimme erzählt eine Kinderpflegerin, die mit ihren drei Schülern in Oberhau mühelos Zuflucht gefunden hat, daß die Eltern der ihr anvertrauten Kinder in Russland einem ungewissen Schicksal ausgeliefert sind, da die Behörden ihnen die Ausreise verweigern. Von deutscher Seite nehmen sich die Behörden und Parteidienststellen der bedauernswerten Flüchtlinge fastig an. Im Sammellager Augustusburg finden sie für die nächste Zukunft ein. Obdach. Besonders schlimm ist das Schicksal der sudetendeutschen Arbeiter, die schon seit längerer Zeit in den reichsdeutschen Grenzorten ihr Brod gefunden haben. In Gruppen leben sie in ihren blauen Arbeitslotten am Freitagabend mit ihren Fahrerinnen vor den Zollschranken und harren mit leeren Augen über die Grenze, unglücklich und voller qualender Zweifel, ob sie ihre Frauen und Kinder allein lassen, oder sich mit

dem Grenzübertritt einer ungewissen Zukunft ausliefern sollen. Drüben liegt ihr Heimatdorf, Döde, ausgetrocknet, belebt nur von dem Gran und dem Braungrün der patrouillierenden Gendarmen und Zollbeamten.

Trotz dieses Nebelmaches an Not und Leid, daß die reichsdeutsche Grenzbevölkerung täglich und ständig durch die Verfolgung ihrer sudetendeutschen Brüder und Schwestern



Sudetendeutsche Flüchtlingsfamilien werden von „Rote-Kreuz“-Schwestern im Flüchtlingslager Sachsenberg-Georgenthal betreut.

Auf: Presse-Bild-Zentrale

vor Augen hat, hält sie eine vorbildliche Ruhe und Disziplin. Alles geht in den Grenzdörfern und Dörfern seiner Arbeit nach. Beim Anblick der eintreffenden Flüchtlinge steht aber in aller Augen immer wieder die summe Frage: Wie lange noch?

Polnische Wandlung

Nur wenige Wochen vor dem großen Staatsseitzug, an dem vor 9 Jahren die Republik Polen ins Leben gerufen wurde, spielen sich in Warschau einschneidende und in ihren Folgen jetzt noch nicht zu überlehnende Ereignisse ab. Die Aufmerksamkeit der übrigen Welt wird notwendig von den Vorgängen in der Tschechoslowakei in diesen Tagen so stark beansprucht, daß es nur zu verständlich ist, wenn die Weltkreise zur Auflösung der beiden gehegten Kammer des polnischen Parlaments durch den Präsidenten Moscicki bisher noch kaum Stellung genommen hat. Selbst die polnischen Parteien, die von diesem Schritt ihres Staatsvertrages völlig überrascht worden sind, haben querzaghaft und unschlüssig ihre Ansichten geäußert, vielleicht auch im Hinblick darauf, daß die polnische Opposition erst vorsichtig die Auswirkung der verkündeten Neuordnung für ihre zukünftige Beteiligung an der Regierung abtesten muß, das Regierungslager auf der anderen Seite aber noch unter dem Eindruck dieser neuen „revolutionären“ Handlung Moscickis stand. Auch für die Abgeordneten und Senatoren kam eben alles völlig überraschend und wurde in der ersten Überraschung als ein „Staatsstreich von oben“, als „volllige Aenderung des Systems“ empfunden. Man weiß, wie die „Überheit“ des politischen Regierungsbüros schon seit den letzten Wahlen 1935, nach dem Tod des Marschalls Piłsudski, mit mißtrauischen Augen die Heranziehung von „Ausländern“ in die Regierung durch den Präsidenten beschieden, der Kwartowski, Poniatowski, Smigajewski, Grabowski, die durch das Vertrauen des Gelehrten und Forstlers Moscicki Ministeramt erreichten. Das Vertrauen Moscickis war ihnen damals, gegenüber der zu engen und einseitig Militärtreuen angehörenden Regierungsguppe ein Gegen gewicht und eine Erweiterung der Staatsautorität zu finden.

Tadelnde Betrachten äußert sich auch in dem letzten Entschluß des polnischen Staatspräsidenten. In dem Auslösungsschluß heißt es, daß seit den letzten Parlamentswahlen im Jahre 1935 wichtige Veränderungen im inneren Leben Polens erfolgt seien, das in den breiten Massen das Verhältnis für eine tätige Mitwirkung an der Staatsarbeit gewachsen sei, und daß es unter diesen Umständen das Staatsvertrage für angebrachte halte, die Zusammenfassung der gesetzgebenden Kammer zu erneuern, damit sie in ihrer Arbeit einen vollständigen Ausdruck der in der Bevölkerung herrschenden Stimmungen darstellen. Eine der vordringlichsten Aufgaben für das neue Parlament würde nach seiner neuen Zusammensetzung die Neuordnung des polnischen Wahlrechts für Sejm und Senat sein, so heißt es am Schluß des Entschlusses.

Damit ist zugleich das Programm und die Absicht Moscickis gegeben. Ganz diese alte Wahlordnung, die der jetzige Sejmarchall, Oberst Slawet, nach dem Tode Piłsudskis einführte, die seine politischen Ziele getarnt und die Auswahl der Kandidaten regierungstreuen Vertretern von Berufs- und Gemeindeverbänden überließ, bildet leider den Stein des Anstoßes für die Opposition. Sie führte zu fast völliger Wahlentaltung der Opposition im Jahre 1935, zu einer „Demonstration des Schweigens“, die natürlich in der Folgezeit eine in Bergendem Maße unverhohlene Haltung dieser an der Regierung unteiligen Kreise bewirkte. Die „Piłsudski“ dauten auf die Tradition des Marschalls. Piłsudski hatte als oberste Verteidigung die Erfahrung mit in seine politische Tätigkeit genommen, daß die Ergebnisse den neuen polnischen Menschen gefördert hätten, daß nur die volle Verantwortlichkeit der führenden nach dem Vorblatt des Decretes gegen die Quertriebereien der parlamentarischen Parteien einen auch noch außen harten Staat zu schaffen in der Lage war. Tatsächlich ist Staatsrecht 1926, mit dem er die „parlamentarische Schlemerei“ der Sejmabgeordneten befehlte und „Vehikel und Gebot allein der Staatsführung“ überließ. Seit diesem Tage und noch mehr seit seinem Tode durch die Wahlordnung des Jahres 1935 standen die Oppositionsparteien der Linken sowohl als auch der Rechten abseits. Die alten Freunde des verstorbenen Marschalls, die „Überhanggruppe“ der Slavek, Prusko, Car, Roc, Smigajewski, Wiedźmienki und Matuškiewski hatten sich enger und enger in dem sogenannten „Unparteiischen Block“ der Zusammenarbeit mit der Regierung zusammengekehrt. Slawet ließ den Block 1935 ausbilden. Der jüngste völlige „Parteienlosigkeit“ war schließlich erreicht. Aber auf der anderen Seite stand man auf Regierungssseite dem Anwohnen der radikalen Strömungen im Volle völlig ratlos gegenüber, die man mit Polizeigewalt soweit als möglich niederzuhalten versuchte. Die trostlose Isolation der Staatsgewalt führte dann zu dem Versuch des Obersten Roc, in einem Lager der nationalen Einigung auch die blöder praktisch von der Regierung ausgeschalteten Oppositionsparteien zu gewinnen. Also eine Erweiterung im Sinne der jüngsten Parlamentsauflösung Moscicki. Der Versuch mischlang. Die politische Jugend und die bürgerliche Volkspartei wie die Sozialisten widerlegten sich dem Einigungsversuch.

Moscicki soll Polen einer inneren Krise zuführen. Die im Volle zu hegenden Unzufriedenheit führende Agrarfrage, das Abhinken der Pöhne, Mißstände auf dem Gebiet des

Bildhauer Albiner 60-jährig

Am Freitag überbrachte eine Abordnung, bestehend aus den Herren Proktor Hans Danner, Prof. Dr. Haenel und Prof. Dr. Kreis, dem Dresden Bildhauer Prof. Dr. Ing. h. Karl Albiner die Glückwünsche der Staatslichen Akademie der bildenden Künste zu seinem 60. Geburtstag. Seit 1919 lehrt Professor Albiner an der Dresdner Akademie, nachdem er durch den Weitkrieg an der Ausbildung seiner Kunst behindert war. Der in Lehlingsen im Schwarzwald am 16. September 1878 geborene Künstler zählt unter seinen Ahnen Bauern, Kerze und Apotheker. In ihm zuerst ist der bildnerische Drang in seiner Familie durchgedrohen und hat ihn zu großen Höhen geführt. Sein Bildungsweg vermittelte ihm gerade das Miterleben einer großen Bewegung in der europäischen Plastik, die hauptsächlich in dem Einbinden eines „materialischen“ Elementes in die Bildhauerwerkstatt bestand. Das strenge Formenziel des Blocks, wie Adolf Hildebrandt es von neuem lehrte, erfuhr insbesondere durch Auguste Rodin eine Überwindung durch Ausbildung der Oberfläche in Licht und Schatten schaffende Gestaltungen und das Blockende sprengende Bewegungen des Umrisses. Die formende Hand des Bildners prägte sich dem Material schärfer wieder ein, und ein genialer Rauch des Bildes wirkte magischer als die klare Sicht der klassisch ruhenden Form. Diese dynamische Haltung des Bildnerischen hat auf viele junge Plastiker nach 1900 möchte eingewirkt, und auch Albiner hat sich dieser Wirkung nicht entziehen können. Wenn ihm fähige Meister wie Borsig in Karlsruhe setzte Grundlagen im Handwerklichen gegeben haben, so empfing er von Rodin, den er während seines Aufenthaltes in Paris studieren konnte, ebenso starke Impulse zur Förderung der plastischen Hand, wie etwa von dem Dresdner Robert Diez, dem Meister des „bewegten Wassers“ im Neustädter Brunnen. Jedemfalls schöpfe Albiner aus reicher Tradition und hatte die Kraft, sich zu eigner Form durchzuringen. Er hat Gewalt über die statische Ruhe wie über die dynamische Beweglichkeit.

Albiner trat mit einer weiblichen Altfigur 1900 vor die Öffentlichkeit und hat zu reichem Schaffen immer den Zusammenhang mit der Zeit gewahrt. Er ist kein Bildhauer der privaten Adel- und Viehhäuser, sondern ein Plastiker, der dem Geist der Gegenwart Ausdruck zu verleihen vermag. Das trat schon darin deutlich hervor, daß er viele Werke schuf, die als plastischer Schmuck an öffentlichen Gebäuden zu wirken hatten. So hat er Figuren für das Kunstmuseum für die Holländische in Görlitz geschaffen, auch den Giebel des Konzerthauses in Karlsruhe plastisch achtmachend. Das große Erlebnis des Krieges verdichtete sich ihm in Denk-

Juden und Marxisten flüchten vom Grenzgebiet nach Prag

Die Deutschen verlassen die Hauptstadt - Besitzergreifung ohne Ende

Prag, 16. September.

In den ersten Abendstunden des Donnerstag und während der ganzen Nacht trafen auf den Prager Bahnhöfen unzählige Juden, Kommunisten, Sozialdemokraten sowie Frauen und Kinder tschechischer Staatsbeamter ein, die das Grenzgebiet flüchtig verlassen hatten. Außerdem ist die tschechische Hauptstadt von den meisten vollbewohnten deutschen Familien geräumt worden, da die Atmosphäre für sie dort unerträglich geworden ist. In den Augen, die von Prag in die Provinzhäfen sahen, wimmelte es von Polizeipräbigen und bewaffneten Bahnpolizisten, die abreisende Deutsche zu provozieren suchten. Ein Sudetendeutscher wurde von einem tschechischen Spieler unglücklich verholt, einen Kolter mit verdächtigem Schriftmaterial hinausgeworfen zu haben. Da der Sudetendeutsche allein im Abteil saß, konnte er keine Begleiterin namhaft machen und muhte dem mit Gewalt drohenden tschechischen Polizeipräbigen folgen. Über das weitere Schicksal dieses Sudetendeutschen kann nach der bekannten tschechischen Justizpraxis kein Zweifel bestehen.

Tschechische Brandstiftungen

In verschiedenen Orten Böhmen hat der rote Mob Gebäude und Industriebetriebe vollbewohnter Sudetendeutscher in Brand gestellt. Die Rettungsdarlehen werden natürlich durch das verbündete Standrecht sehr behindert, so daß wertvoller Sudetendeutscher Besitz den kommunistischen Brandstiftern ausgeliefert wird. Verschiedene Kommunaleinheiten wurden in die Uniform des tschechischen Militärs

eingekleidet (1) und „sichern“ derart Leben und Eigentum sudetendeutscher Bürger.

Bestialitäten tschechischer Sicherheitsorgane

Klingenthal, 16. September.

Auch am Freitag hielt im Klingenthaler Bezirk der ununterbrochene Zustrom von Flüchtlingen an. Wiederum befinden sich viele Frauen mit kleinen Kindern unter ihnen. Besonders tragisch ist der Fall eines jungen Bauern aus Gründlitz bei Gräfendorf. Er hatte bis zum Donnerstag seinen todkranken Vater betreut, nachdem er Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht hatte. Am Donnerstag starb nun der Vater, der Sohn konnte ihm als leichter Viehbediener die Augen abziehen. Dann mußte er fliehen, um nicht zum tschechischen Militär verschleppt zu werden. Die Viehleute blieben unbeküsst zurück; der Hof ist mit acht Ställen Großvieh verlassen.

Ein bereits geflüchteter junger Sudetendeutscher aus Markthausen stellte sich mit einem Kameraden nach Gossegrün bei Bleistadt zurück, um das Schicksal seines Angehörigen zu erledigen. Dort fielen beide der tschechischen Gendarmerie in die Hände, die sie auf der Wiese mit Gewehrfolzen und Gummiknüppeln brutal schlug. Als sie zur Vernehmung geführt wurden, zeigte ihnen ein tschechischer Soldat triumphierend eine Handvoll blutiger Fäuste. (2) Ein so violenter Weise waren hier andere Sudetendeutsche behandelt worden. Die beiden Verhafteten mützen fünf Stunden mit dem Geschloß zur Hand stehen! Einer von ihnen konnte entkommen und des Nachts über die Grenze fliehen; das Schicksal seines Kameraden ist ungewiß.

Düsterer Palästinabericht der „Times“

London, 16. September.

Die neuen englischen Truppenverbünden nach Palästina werden von den Londoner Morgenzeitungen zum Teil in großer Aufmachung gemeldet, wobei die Blätter insbesondere betonen, daß es sich um nicht weniger als 4000 Mann handele, die jetzt über die bereits in Palästina siedelnden Polizei- und militärischen Verbündeten hinaus den „Sicherheitsdienst“ in Palästina durchführen sollen.

Die „Times“, die sich heute in einem Leitartikel mit dem bitteren Palästinaproblem beschäftigt, schildert die dortigen Zustände in düsteren Farben und erklärt, einen Vergleich mit den Zuständen an der indischen Nordwestfronteine vereinfachende, das Palästinafrage nur durch Aufsatz für England ein „militärisches“ Spiel sei. An Wirklichkeit handelt es sich um einen Aufmarsch von zwei Abdankungen und zwei Räumen, die seit ihrer Entwicklung bis zu einem neuen Grade durch den Mandat an Einheit von Seiten der britischen Verbündeten in Palästina und allgemeine Verbündnis für die Durchführung der Balfour-Eklärung abschließen wird. Es sei daher um so wichtiger, daß die britische Regierung jetzt endlich praktische Maßnahmen zur Lösung des Palästina-Problems treffe. Ein diesbezüglicher Entschluß könnte nicht mehr länger hinausgeschoben werden, ohne Englands Prestige in Gefahr zu bringen und ohne die Aussichten

auf eine wirkliche Vereinigung im Palästina schwer zu gefährden.

Schließlich beläßt sich die „Times“ mit dem Vorschlag der Schaffung eines arabischen und jüdischen Staates der Palästina, die Seite an Seite mit Sion und dem Libanon zu leben haben würden, und erklärt, die Könige, an Stelle der bisherigen Mandatsgebiete im nördlichen Orient vier oder fünf kleine jüdische, jüdische oder christliche Staaten zu haben, sei keine sehr vielversprechende Lösung. (3)

Der „Sicherheitsdienst“ ist gegenwärtig eine Kombination einer englischen und französischen Sicherheitspolizei, die sich zusammenfügen, um endlich die Möglichkeit einer Föderation unter englisch-französischem Schutz zu beraten?

Wädel-Arbeitsdienst auf 50 000 erweitert

Berlin, 16. September.

Der Führer und Reichskanzler hat in Eröffnung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1938 folgenden Erlass unterschrieben:

„Die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend ist in der Zeit bis zum 1. April 1940 von 80 000 auf 50 000 Arbeitsmädchen (technisch Stammpersonal) zu erhöhen.“

Schulwesen, des Gesundheitswesens, Streiks, die beispielhaft im Jahre 1935 einen Verlust von zwei Millionen Arbeitsstunden nach sich zogen, die von Kommunisten gesetzten Kundgebungen und Demonstrationen, bei denen teilweise Menschenleben zu beklagen waren, ließen ihm die gänzliche Ausduldung der Oppositionsparteien von der Regierung nicht ratsam erscheinen. Moscicki plante also seit längerer Zeit schon eine Neuordnung. Daß sie nun im gegenwärtigen Augenblick überwältigend erfolgt ist, findet seine Erklärung nicht zum wenigsten in der Anpassung der internationale Lage. In dem vom Vater der nationalen Einigung veröffentlichten Aufruf heißt es, daß sich in unmittelbarer Nähe Polens schwere Konflikte entwickelten, daß unter diesen Umständen Ruhe und Ordnung im Lande herzustellen müsse und die Einheit und Zusammenfassung aller Kräfte erforderlich sei. Schon im April ist für den aufmarschenden Beobachter die nationale Konföderationsaktion Moscickis durch eine Reihe des hellvertretenen Ministerpräsidenten Kwartowski in Katowice vorbereitet worden, wo er im Auftrag des Präsidenten Zusammenschluß der Parteien auf einer breiten Grundlage ankündigte.

Die Wahl wird noch nach alter Ordnung stattfinden. Man sieht also, daß die Regierung keineswegs gewillt ist, die Macht aus den Händen zu geben. Alle Mächte von einer

angeblichen Erhöhung der Position des polnischen Außenministers Oberst Slawet sowie von einer Gesamtumbesetzung des Kabinetts und sofort dementiert werden. Man darf allerdings mit Sicherheit annehmen, daß Oberst Slawet auf seinen Posten als Sejmarchall nicht zurückkehren wird, zu dem er gegen den Willen der Regierung berufen wurde. In einem Jahr wäre der Präsidentenwahl zugleich mit der Wahl des neuen Parlaments fällig gewesen. Moscicki will sich also auch nach dieser Seite die nötige Rückendeckung rechtzeitig verschaffen, da der Sejm bei den Neuwahlen des Präsidenten eine entscheidende Rolle spielt.

Man betont, daß Innen- und Außenpolitik Polens von der Neuorientierung unberührt bleiben werden. Bleibt es auch das von Piłsudski geschaffene autoritäre System? Es ist unlesbar, daß nach der Neuordnung das polnische Parlament eine starke demokratische Färbung erhalten wird. Ob diese Demokratisierung auf der anderen Seite weit gehen wird, daß man die bisher ausgeschalteten Minderheiten — ein einziger deutscher Abgeordneter bei einer deutschen Minderheit von über einer Million jahre bisher im Sejm — mit zur Regierung berannt, bleibt abzuwarten.

Rackow Stenotypisten- u. Handelskurse 5. Oktober.

Marmorskell die Zeitschrift trägt: Die tschechischen Industriearbeiter von Va Spezia den deutschen Kameraden der Deutschen Arbeitsfront.

Austausch-Gastspiele Berlin-Stoccolma

Für das neue Spieljahr wird ein Austausch-Gastspiel zwischen dem von Heinz Hilpert geleiteten Berliner Deutschen Theater und dem Stockholmer Dramatischen Theater, das unter der Leitung von Pauline Brunius steht, vorbereitet. Das Stockholmer Ensemble wird im Deutschen Theater vorwiegend Shakespeares „Wie es Gute gefällt“ und Strindbergs Drama „Gustaf III.“ zur Aufführung bringen. Die Berliner Künstler spielen in Stockholm wahrscheinlich Gerhart Hauptmanns „Dorothea Angermann“ und „Der Weber von Bagdad“ von Halmar Bergman. An dem Stockholmer Gastspiel des Deutschen Theaters werden Paula Wessely und Käthe Hördiger teilnehmen.

Ausgestaltung des Landauer Goetheparks

Im Goethepark von Landau in der Saarland, wo 1702 der ältere Bruder des Prinzen Eugen, Generalissimus Graf von Solms, gefallen sein soll, wird jetzt eine Warmlandschaft aufgestellt. Zur Ausgestaltung des Parks hat das italienische Königshaus erhebliche Zuflüsse geleistet.

Die Wette

Rembrandt wurde von seinem begüterten Freund dem Bürgermeister Jan Six, häufig auf dessen Landesterrain ausgetragen. Er nahm eine der Kupferplatten, die er bei sich zu tragen pflegte, und rottete die vom Fenster des darüberliegenden Hauses auf einen Stein, an dem Holzgänger zwei Männer leben; ein größerer und ein kleinerer Kahn liegen auf dem Wasser, ein Segel und Päne, Bäume und Kirchurm überschneiden in einiger Ferne den niedrigen Horizont; im Vordergrund ein paar Bäume und hohes Gras. Alles stellte sich später mit Umrisshinrichen.

Rembrandt gewann die Wette. Die letzte Radierung ist bekannt unter dem Namen „Die Sigritske“. Da Rembrandt die Langsamkeit des Druckes kannte, holte er seinen Wirt die Wette an, er werde vor dessen Rückkehr eine Radierung ausführen. Er nahm eine der Kupferplatten, die er bei sich zu tragen pflegte, und rottete die vom Fenster des darüberliegenden Hauses auf einen Stein, an dem Holzgänger zwei Männer leben; ein größerer und ein kleinerer Kahn liegen auf dem Wasser, ein Segel und Päne, Bäume und Kirchurm überschneiden in einiger Ferne den niedrigen Horizont; im Vordergrund ein paar Bäume und hohes Gras. Alles stellte sich später mit Umrisshinrichen.

Rembrandt gewann die Wette. Die letzte Radierung ist bekannt unter dem Namen „Die Sigritske“.

Dresden und Umgebung

Erste Begegnung

Wie oft haben wir von ihm und seiner Kunst gesprochen! Manche, die seine Werke kannten, behaupteten, er könne überhaupt nicht mit uns, er wäre viel zu fein dazu. Andere wollten es wieder ganz genau wissen, daß er im allerhöchsten Sinn ankommen werde, denn sie hätten gern bestimmte Nachricht. Und eine dritte Gruppe von Freunden gab es, die meinten, ihnen wäre es ganz schamhaft, ob er käme oder nicht, denn sie hätten ja sowieso nichts von ihm. Mit einem Schlag hörte aber dieser Krieg der Meinungen und Gedanken auf. Mit einem Mal waren die pessimistischen Sillen, die niemals über seine rechtzeitige Ankunft gewusst hatten, konnten sich vor Freude kaum lassen, und der Rest der Kleinleute sprang die Ohren und eilte in Scharen zu seinem Empfang: Denn er ist da!

Zunächst lag man nur von ihm, dann konnte man ihn auf Bildern bewundern, und das riesenhafte Hand, das er bald einziehen will, rief Tausende von Arbeitern auf den Plan. Und dann kam er in höchstener Perfection, ließ sich bestaunen, gab bereitwillig jede Auskunft und Proben seines hohen Königtums. Nurwahr, man hatte ihn nicht übersehen, und jeder, der mit ihm zusammenkam, möchte sein Freund werden. Er sieht sich gar nicht, ist zu jedem gleich freundlich und verständig, nach regelmäßiger freundschaftlicher Verbindung nach einiger Zeit zu allen zu kommen, die ihn mögen.

Vorläufig hat er aber seine Besuchstage noch nicht beendet. Von früh bis spät ist er auf den Beinen, denn Freunde und Bekannte werden nicht alle. Ob er weiß, was er ist, was er kann und wie er aussieht! Er ist sich seines Erfolges so sicher, daß er es gar nicht nötig hat, sich aufzutragen. Aber seine Stelle geht am 25. September weiter, und jeder hofft sich, der ihn noch sehen will. Denn wer wollte den R.D.-Wagen aus der Jahresschau "Zauber am Welt" fortlassen, ohne ihm begegnen zu sein?

H. O. H.

"ECC! Schiffbruch des Lebens"

Unter diesem Titel wird, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend, 10 Uhr, im Komödiensaal eine Schauspielauflauführung zur Aufführung über die Gefahren und die Verhütung der Geschlechtskrankheiten stattfinden. Am Donnerstag, dem 22. September, findet die Aufführung 20 Uhr im Bahnhofsbreitling in Niederschöneweide statt.

— R.D.-Gasturgemeinde. Komödiensaal: Montag (19.) 1501 bis 1600, 16 751 bis 16 800 und 20 451 bis 20 500; Dienstag 1601 bis 1600; Mittwoch 1601 bis 2000; Donnerstag 2001 bis 2200; Freitag 2001 bis 2300; Sonnabend 2001 bis 2200; Montag 2001 bis 2700. — Cevrenbau 8: Dienstag (20.) 0801 bis 0800 und 20 301 bis 20 350; Dienstag 5401 bis 5700 und 16 051 bis 16 100; Donnerstag 5701 bis 0800 und 20 351 bis 20 400; Sonnabend 5101 bis 0800 und 20 301 bis 20 350; Montag 0901 bis 0800 und 16 001 bis 16 050. — Cevrenbau 1501 8: Montag (19.) 12 201 bis 12 400, 15 001 bis 15 050 und 20 201 bis 20 250; Dienstag 7001 bis 7300 und 21 001 bis 21 050; Mittwoch 7301 bis 7600 und 21 051 bis 21 100; Donnerstag 2701 bis 3000; Freitag 7601 bis 7800; Sonnabend 3001 bis 3300; Sonntag (25.) 0901 bis 3700, 11 401 bis 11 600 und 22 001 bis 22 050; Montag 3301 bis 3900 und 21 101 bis 21 150.

UNSER NEUER ROMAN

Die beiden Diersbergs

von Renate Uhl

gewinnt seinen besonderen Reiz aus der Spannung zweier gegensätzlicher Charaktere. Clemens Diersberg, der kühle Geschäftsmann und Erbe eines großen Unternehmens, und sein jüngerer Halbbruder Alexander, der ein umstetiges Schicksal weit unterscheidet, bis er es sich selbst findet, sind nicht nur durch Veranlagung und Abneigung getrennt; zwischen ihnen steht auch eine Frau, Verena. In der Verknüpfung dramatischen Geschehens mit sehr empfindlicher menschlicher Auseinanderstellung liegt die ansprechende Eigenart dieses Romans.

Mit dem Abdruck beginnen wir in der Sonntagsausgabe



Auf, Terra
Hans Moser — Heinz Rühmann

Komiker, der sich hier einmal, trocken allen Überzeugungen, von der feinsten und verhältnismäßig Seite seines Königtums zeigt, ein "Star", der sich der Filmidee völlig unterordnet und sie doch beherrschkt.

Es geht in diesen „Stühlen“, obwohl darin die tollsten Dinge passieren, nicht übermäßig lärmend her. Das kommt einmal von der sehr geradlinig erzählten Handlung, die sich auf einen einzigen entscheidenden Einfall ohne Würze bis zum Ende aufbauen kann, und dann von ihrem inneren Charakter. Was uns da vorgezeigt wird von Eblante Barbaras dreizehn Biedermeierstühlen und ihren fiktiven Schicksalen, das ist ganz einfach ein Schelmenmärchen, ein altes deutsches Schelmenmärchen mit viel lustigen Gegebenheiten und einem tief moralischen Hintergrund, nur eben in die moderne Zeit verlegt. Und das haben sich Ver Schwanen und E. W. Emo, die Drechbuchverfasser, ganz reizend ausgedacht.

Ein Märchen ist es, denn es geht um buntfarbenes Markt und um eine sich wunderbarhaar bewundrende Gisela; es gelingen auch sonst noch Dinge, die nicht anders als märchenhaft zu nehmen sind — und dennoch kann aus allen Märchen ein Stück Wahrheit heraustragen. Die beiden Schelmen aber, die sie erleben, sind Heinz Rühmann und Hans Moser, ein wahrhaft einzigartiges Schelmenduett, Rühmann, der Arzt, und Moser, der Trödelwarenhändler. Und das wunderbarste ist, daß am Ende dieser tollen, nervenauftreibenden Jagd der beiden nach dem jährläufigen Mammon nichts übrig bleibt als zwei ganz rührende, kindergütige Herzen. Herzen, wie sie alle Schelme in alten deutschen Märchen hinter ihren Streichen zu verborgen suchen.

E. W. Emo ist auch der Regisseur dieses neusten Heinz-Rühmann-Filmes. Er hat seines Amtes gewaltet mit

hundert überraschenden, lustigen Einfällen und Bildideen, und wenn das Spiel trotz allem nicht das publizistisch-wirklichste Rühmann-Werk geworden ist, so liegt das nicht an Emo und nicht an Rühmann und auch nicht an den 18 Stühlen, sondern daran, daß unseres Publikum von heute ein wenig die Geschicklichkeit verloren gegangen ist für solche ganz linear erzählten Stoffe, die zudem noch auf ein wichtiges Spannungsmoment verzichten: Cherchez la femme. — In der Woche schau erleben wir in teilweise überwältigenden Bildern den Parteidag in Nürnberg. Margo: Kind.

"Tarantella"

Ufa-Palast

Es ist schon eine Reihe von Jahren her, als von den Amerikanern ein großes Angebot von Filmen historischen und heroischen Inhalts zu uns überkam, die sich sowohl durch die Wucht der für sie aufgewandten filmischen Mittel als auch durch ihre wirklich begeisternde heldische Durchführung auszeichneten. Zu einem Teil kann man den neuen Film der Metro "Tarantella" als Wiederaufnahme dieser Tradition bezeichnen, aber tatsächlich nur zu einem Teil. Denn der andere Teil ist "Sängerfilm". Das könnte man den Streifen — seine außergewöhnliche Länge gäbe es bald her — halbierend eine Hälfte Sängerfilm, die andere historisch-heroischer Film. Es würde dann nur der Schluss fehlen, der noch einmal das musikalische Motiv von vorn aufnimmt und den Film mit den strahlenden Stimmen Jeanette MacDonalds und Allan Jones' auslösen läßt. Der Regisseur Robert Z. Leonard hat also zwei Filmtypen idealbar gegenläufiger Art zu einer Handlung zusammenführen lassen. Dies ist ihm im übrigen mit, man möchte fast sagen geniale, Geschick gelungen. Der Film ist ebenso interessant, wie er lebhaft und auf besondere Art spritzig unterhaltend ist. Das trockene Länge seine "Längen" entstehen, damit er der mit ebensoviel Geschick als Geschmaud vollzogenen Umstaltung der Handlung auf den historischen Inhalt, noch bevor der Sängerliche Teil zu stark an Ausdehnung gewinnt.

Man muß bei der Betrachtung dieses Werkes einmal den Sängerfilm und zum anderen Mal den historischen Film ins Auge lassen. Beide Teile haben den südländischen Schwung Spaniens und Südfrankreichs gemeinsam mit ihren lebensfröhenden Volkszenen und romanischen Milieus. Das Gesangs- und das Liebespiel der MacDonald und Allan Jones' sind mit einem Überbrückung geistig und gemütvoller Einzelheiten ausgestattet. Stets ist der Gelang organisch und beziehungswoll Teil der Handlung. Als wunderbares Kabinettstückchen begleitet die Wagenfahrt der Sängerin und Sänger von Madrid nach Bayonne mit dem kleinen, blötliebendigen spanischen Knaben. Das ist ein tödliches Idyll für sich. Dann tritt die Rahmenhandlung, die bis dahin kaum empfunden wurde, in den Mittelpunkt, und es zieht das dramatische Geschehen schwerer spanischer Zeit unter der Herrschaft Joseph Bonapartes bis zum Befreiungskampf mit Wellingtons Hilfe vorüber. Alles natürlich mit echt amerikanischen szenischen und architektonischen Aufwand.

Frisch und klar.

Musik auf Dresdner Reichtümern

heute Sonnabend

Reichliche, gegen 10 Uhr (nach der Befreiung); Constant (E. Scheid); Klänge von den Sieben (Dirk Böhme d. J. v. Küren, 1902/33); Magg mit mir Gott (H. Schein, 1928); Christ, der du bist der heile Tag (Spannberg, 1928).

Brüderlichkeit

Mennet zeigt: Innenausstattungen

Seit Jahrzehnten genießt das Haus Mennet am Altmarkt den Ruf, in Gardinen und Innenausstattungen besonders leistungsfähig und preiswert zu sein. Diesen guten Ruf stellt es, wie der unserer heutigen Ausgabe beiliegende Preisdruck zeigt, aufs neue unter Beweis. Man darf wohl sagen, daß diese überzeugende Warenfülle und Preiswürdigkeit schon rein äußerlich die Bedeutung des Hauses Mennet erkennen läßt. Beim Preiswert ist dabei, daß auch die Muster in den niedrigsten Preislagen geschmackvoll sind und zeitgemäße Wohnkultur stechnung tragen. Der Mennet-Prospekt zeigt damit gleichzeitig den Weg, selbst mit verschiedensten Mitteln ein Heim behaglich und wohnlich einzurichten. — Eine nahezu ebenso reiche Auswahl wie bei den Gardinen bietet das Haus Mennet in Tempeln der verschiedenen Arten und Mustern, in Läufern, Fußbodenbelag, in Decken für Chaiselongues und zahlreichen anderen, zur Innenausstattung gehörigen Dingen. Dant der übersichtlichen Zusammenstellung der verschiedenen Waren kann sich der Käufer schon nach dem Prospekt ein Bild machen, welche Muster und Arten etwa für ihn in Frage kommen, was zur Erleichterung des Einkaufs gewiß nicht wenig beiträgt. Der Mennet-Prospekt kommt jetzt gerade zur rechten Zeit und wird deshalb bei jedermann großes Interesse finden.

Dies geht alle Kraftfahrer an!

In steigendem Maße werden die Vergasermotoren aller Kraftfahrzeuge für den Betrieb mit Normal-Kraftstoffen gebaut. Der normale Motor erreicht also seine volle Leistung mit Markenbenzin. Bei Verwendung eines so klopffesten und vortrefflichen Marken-Kraftstoffes wie STANDARD-Benzin ist in besonders hohem Maße die Gewähr gegeben, daß Ihr Motor denkbar kraftvoll und zuverlässig arbeitet. Das hochentwickelte und wirtschaftliche Benzin der großen STANDARD-Organisation ist also der richtige Kraftstoff für die Fahrzeuge aller Marken.

das Energiereiche

Spendenkonto für Unterstützung der siedetendeutschen Flüchtlinge

Auf Grund laufender Anträge teilt die Gauleitung Sachsen, Amt für Volkswohlfahrt, mit:

Freiwillige Geldspenden für die Unterstüzung der Flüchtlinge aus dem Sudetenland sind zu überweisen auf das Poststellenkonto der RSB, Gauführung Sachsen: Dresden, Nummer 6118.

Alle siedetendeutschen Flüchtlinge haben sich zunächst unbedingt in den für ihre Beiratung eingerichteten Sammellestellen einzufinden. Diese Sammellestellen sind bei den Amthauptmannschaften und Gemeindebehörden zu erfahren.

Kein Käsch im Kleingarten!

Auch in einem Kleingarten soll nur das zu finden sein, was des Kleingartens ist. Der Käsch ist hier aus allerwichtigsten Platz. Viele angemalte Zweige, Rebe, möglicherweise vielfarbig getrocknete Blumen sind entweder altmodisch, auf jeden Fall aber geschmacklos. Und auch in der Anlage des Kleingartens selber tritt man jetzt nur größere Planmäßigkeit ein. Stacheldrahtzaune wirken nicht schön, ebenso wenig die hohen Holzgäne. Dies den neuen Anfängern zum Durchbruch zu verhelfen, hat sich die Landesgruppe Sachsen der Kleingärtner schon sehr fleißig und mit Erfolg bemüht. Im "Reglerheim" steht nun die Stadtgruppe Dresden am Mittwochabend einen Filmabend ab, auf dem zwei von der Landesgruppe hergestellte Aufklärungsfilme gezeigt werden. Der Abend selbst wurde musikalisch von der in diesem Jahre gegründeten, erstmals spielenden Musikgruppe des Kleingärtnervereins "Dunettus" ausgeholt. Die Puppenpieler der Stadtgruppe Dresden hatten ein kleines Theater aufgebaut, von dessen Bühne sie ebenfalls erfolgreich zur Unterhaltung beitragen.

Dem Vortragabend sollte Stadtgruppenführer Wolde Begegnungsworte voran, in denen er Vertreter der ländlichen und städtischen Verbände willkommen heißen konnte. Darauf bejubte Vorsitzender Dr. Schilling, dass diese Veranstaltung ein Muster für eine Veranstaltungssreihe, die in diesem Winter in allen laufend Vereinen der Landesgruppe durchgeführt werde, darstelle. Die Veranstaltungen sollen unter dem Thema "Erziehung der Kleingartenanlagen" stehen. Es wird nötig sein, dass sämtliche 104.000 sächsischen Kleingärtner sich von der Wichtigkeit der zu lösenden Aufgaben überzeugen und dass sie selbst aktiv mitmachen. Der Väger hat den Vorschlag gegeben, in den Bebauungsplänen der Städte die Kleingartenanlagen hinzustellen. Rätsche, kostbare und ernährungswirtschaftliche Gründe sprechen dafür. Es ist unter anderem die Aufgabe der Organisation, sämtliche Kleingärtner zu beraten, wofür im Winter Arbeitgemeindesäle eingerichtet werden. In Sachsen sind hierzu 118 Fachberater vorhanden.

Der erste Film, der im vergangenen Jahre gedreht worden ist, zeigt im wechselseitigen Bildfolge, wie Zweckmäßigkeit und Formgerechtigkeit im Kleingarten den Käsch des Schönen ergeben. Der diesjährige Film, ein Farbfilm, führt in wirkungsvoller Begegnung Kleingärten, wie sie sein und wie sie nicht sein können, vor.

Sonderlehrgang für Sortenfund im Gemüsebau

Die bisher mit bestem Erfolg durch die gärtnerischen Forschungsanstalten und den Reichsnährstand durchgeföhrten Arbeiten für die Sortenprüfung und Sortenbereinigung im Gemüsebau geben Veranlassung, den heimischen Gartenbau über den gegenwärtigen Stand dieser Untersuchungen zu unterrichten. Zu diesem Zweck wird am 19. und 20. September, beginnend um 9 Uhr vormittags, ein am Mittwoch gelegener Sonderlehrgang für Sortenfund im Gemüsebau an der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Villnitz durchgeführt. Neben Vorträgen über Gemüsefragen werden die umfangreichen Gemüsesortimente in den Versuchsfeldern besichtigt und Erläuterungen über die einzelnen Sorten gegeben. Anmeldungen und Anfragen sind an die Abteilung Gemüsebau der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Villnitz zu richten.

Ein ganzes Leben auf dem Kutschierbock

Wie wär's mit einer beschaulichen Fahrt?

Trab-trab-trab klappern die vier Hupe auf dem Asphalt der Großstadt. Entweder überwältigt man den leisen Rhythmus und hat kaum einen Blick für das Gewinn oder die Gedanken unternehmen doch einen kleinen romanischen Sprung. Einmal wie die Leute da in der Pferdedrosche. O, es ist gerade in der Zeit der Schnelligkeit gewiss ein ganz besonderes Vergnügen, als Dresden sich kleine delikante Rundfahrt durch die Stadt zu machen, grünen doch in Dresden am Wege so viele alte Erinnerungen an die Zeit des braven Pferdespannes, die vor Jahrzehnten und Jahrhunderten aus der gleichen Perspektive ebenso dreinschaute wie heute.

Trab-trab... Während das Gefährt langsam dahinrollt, deutet die wippende Peitschenspitze

hierhin und dahin, begleitet von den Erklärungen des Mannes auf dem Kutschierbock. Ja, er ist Wagenführer und Bremsenläufer zugleich.

Vor dem Hauptbahnhof schwint das Droschengepann auf den allgewohnten Platz ein. Er ist gleich neben dem Kutschierbock und Omnibusparkplatz. Ja, das sind Gegenseitigkeiten, Verkehrsmittel von eins und beide. Konkurrenten, aber die Männer verstehen sich untereinander gut — auch die ebenso in militärischen Pferdeinen haben es mit den Motorwagen nichts gelegen. Heute rast kein Pferd mehr angstvoll mit am Wagen vor dem Gebrumm des Motors davon.

Drei solche Fahrten hintereinander, das strengt an' mein Droschkenfahrer Alfred Lehmann, indem er sich den ergrauten Kopf etwas trocknet. Dann steht aber der

blau-blau gepunktete Astylinder

schnell wieder an der Stelle, wo er seit 50 Jahren sitzt, die gutmütigen Augen des Mannes lächeln vergnügt, und wenn der Wind lacht, machen die sauber gedrehten Bartenden eine kleine Bewegung nach oben.

Hier fand man noch wörtlich sagen: "Wie der Herr, so's Gescheite". Der Mann mit seinem sauberen Gut — wenn er auch schon bessere Zeiten gesehen hat, ist er doch tapfer ins Handgehalten — mischt mit dem Lappen über den Rücken der Kutsche, mit der Peitsche kriegelt er das Fell des Tieres. Herr und Gescheite, man trifft beides immer sauber gehuvt und freundlich einladeb.

Gänzlich Jahre sind es heuer gewesen, dass der Mann seinen Pflichtchein, der ihm die polizeiliche Berechtigung zum Droschkenfahren gab, erworben hat. Schon vor einem halben Jahrhundert war das nicht so einfach. Genaue Stadtkenntnis, Unbescholtenheit und eine Prüfung, eher durfte sich keiner auf den Post lehnen.

Nachrichten aus dem Lande

Die Riesenweintraube in Moritzburg gelandet

In großer Höhe über dem Moritzburger Schlossberg gewahrt man am Sonntagmittag gegen 1 Uhr die aus blauen Lustballon befehrende Riesenweintraube, die anlässlich des Winzerfestes der Gutswohndörfer Döbschütz, Seifersdorf und Klipphausen abgelassen worden war. Möglich drückte ein Windstoß die Traube auf Erde. Es lässt sich denken, dass sich mancher Beobachter dieser Angelegenheit eilig in Bewegung setzte, um diese bekannte Tropföde zu erreben. Mitten auf der Wasserfläche des Kutschef-Teiches (Mühlenteich) niedergangen, trieb sie nun eilig weiter und wäre hinter einer Schwärze sicherlich kaum gefunden worden, wenn nicht am Teichselbst zwei Moritzburger Männer damit beschäftigt waren, Leitzeile zu machen. Schon legte man die Seilen beiseite und die Befestigung ab, um kurz darauf diese feuchtfröhliche Angelegenheit an Land zu bringen.

Albin Schröter, Moritzburg, und sein Vater sind die glücklichen Finder der Riesenweintraube 1938 und somit Gewinner einer Rote Schalltröhre. Es ist eine sonderbare Fügung, dass die Riesenweintraube im Jahre 1938 die Heimat des Weingutbesitzers Böttger, Schloss Seußlitz, nämlich

Hohenstein-Ernstthal aufsuchte, während sie nun in diesem Jahre in Moritzburg, dem Heimatort Fürster Carl, niederging, dem die Elbweindörfer im wesentlichen die gesamte Organisation der außerordentlich volkstümlichen Winzerfeste verdanken.

Der Start der Riesenweintraube war keines eine lustige Angelegenheit und in diesem Jahr erstmalig mit der Preis- und Scherfrage verbunden. Wer landet die Riesenweintraube 1938? Ein Formular für die Schenkung war an jeder Döbschütz-Klipphausen-Wasserfläche angebracht und man konnte eine rege Be teiligung feststellen. Zahlreiche richtige Lösungen, die auf den Ort Moritzburg gelippt hatten, waren abgegeben worden und es machte sich notwendig, die Preisträger in öffentlichen Ausschreibung ab zu bringen. Der 1. Preis (6 Gläser Schalltröhre Wein) entfiel auf Voite Meister, Kratzwerk Niederseidewitz, der 2. Preis (4 Gläser) auf Paul Ulrich, Mühlendorf, G. C., der 3. Preis (2 Gläser) auf den einheimischen Hitlerjungen Walter Doe, während die übrigen glücklichen Gewinner je eine Flasche des beliebten heimischen Erzeugnisses zugesprochen wurde.

eine große Zahl Motorradsleihfahrt durchgeführt und viele Kraftwagen verausgabt hatte. Zum Sieben u. a. Photo apparte, Mäntel, Alpenlappen, neue Schuhe und auch Fahrer- und Wagenpapiere in die Hände.

Rätselhaftes Schabenauer

Mittelherwigsdorf. Im Hof des Bauern Odwald Augustin in Oberherwigsdorf brach nachts ein Brand aus, der in einem Schuppen stand, in dem sich auch die Ställe befanden. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Der Schuppen brannte bis auf das Mauerwerk nieder.

Die Kirche schreien

Moritzburg. Die Kirchenuhr im Moritzburger Wildpark hat jetzt eingeholt. Dem Besucher bietet sich gerade jetzt ein besonders eindrucksvolles Erlebnis, weil schon seit langem keine derartig kalte Kirche an der Butterung standen wie in diesem Jahr.

Bei Raupierarbeiten tödlich verunglückt

Brieske. Auf dem Bahnhof Brandis kam der 24jährige Bahnunterhalterarbeiter Herbert Kempe aus Brandis beim Anhängen einer Wagengruppe zu Fall. Er wurde überfahren. Mit schweren Beinverletzungen wurde Kempe in das Krankenhaus Bautzen eingeliefert, wo er seinen Verletzungen inzwischen erlegen ist.

Mitternächtliches Geläut der Glöden

Eibenstock. Nachts gegen 1 Uhr wurde die riesige Einwohnerzahl plötzlich durch Glöden geläut aus dem Schlaf geweckt. Zahlreiche Einwohner begaben sich mittags nach der Kirche, zumal die Glöden über eine Viertelstunde weiterlaufen. Wie sich ergab, war das Geläut der Glöden auf fehltätige Einschaltung des elektrischen Läutewerks zurückzuführen, dessen Urtroche gegenwärtig noch von den Glödenleuten gefälscht wird.

Auszeichnung eines Jugendlichen für mutigen Einsatz

Planau. Auf Veranlassung des Gewerbeaufsichtsamts hat die Mitteldeutsche Eisenbergsogenossenschaft dem Schlosserlehrling Erich Lehnauer aus Plauen in Anerkennung wiederholten mutigen Einsatzes zur Verhinderung von Unfallstalfahrt für seine Arbeitsameraden und von Sachschaden im Betrieb eine Geldprämie von 100 RM zugesprochen.

Von der Lokomotive gefüllzt

Markneukirchen. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Neubau brachte der Lokomotivführer Werner Hümmer von der Maschine eines am Nachmittag von Markneukirchen kommenden Juges. Beim Sturz hat er verschiedene erhebliche Verletzungen davongetragen.

Der neue Polizeiobermeister eingeweiht

Neila. Der neue Obermeister der Schuppolizei, Arno Michel, der bisher in Radibor gewirkt hatte, wurde im Rahmen einer feierlichen Zeremonie durch Bürgermeister Dr. Schade und Hauptmann der Schuppolizei, Menzel, in sein neues Amt eingeführt.

Versammlungsplan für heute

REDUP

Dresden-Stadt: Bäblau: Archäus, Kulturrevolution. — Coselvorstadt: Coseltheater, RSB-Arbeitsdag.

Dresden-Land: Oederan-Orla: Zum Reich, Großfahrt der Volksbewegung. — Geibelstadt: Cosel, Film. — Reichendorf: Cosel, Död-Mitgliederver.

Mitteilungen

der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" Vorverkaufsstellen für Karten in nächsteren Verkaufsstellen: Röthenbergerstraße 2, Vorwerkerstraße 10, Rödelsdorfer Straße 10, Kreis, Obere Dresdner Straße 10b.

Abt. Heiderabend

19. 9. 25 Opernhaus: "Die Regimentsköche".
21. 9. 25 Opernhaus: "Die Bobmä".
Karten zum Preise von 0,50 bis 3,00 RM erhältlich.

23. 9. 25 Schauspielhaus: "Der Holländische Timmel". Karten zum Preise von 0,50 bis 2,50 RM erhältlich. In allen Händen sind 0,50 RM für Kleiderablage bei Einnahme der Karten mit zu bezahlen.

Alle Ott- und Heiderabatte werden angezeigt, ihrestellungen sofort in den Kartenvorlaufstellen aufzugeben.

Sam. 17. bis 18. Sept. Brixius Krone auf dem Gelände der Dresdner Vogelwiese. Abh.-Vorzugspreise von 1,- bis 2,50 RM. Vorzugskarte in allen Kartenvorlaufstellen und in allen Ottbewilligungen der DAF.

Metz Garsfeld, Blaßkämpe um die Deutsche und Europameisterschaft 1938 im Schwimmen. Abh.-Vorzugspreise von 0,50 bis 2,- RM. Karten in allen Kartenvorlaufstellen.

Deutsche Sammlergemeinschaft

Sonntag, den 18. Sept. Tanzaborte von 10 bis 18 Uhr im Reitengesäule, König-Johann-Straße.

Vereins-Kalender

Einsendungen zur diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN Zweig Dresden bei D. Wissensrelief. Sonntag: Wandern mit Damen. Führung: Sig. St. Birna (Heidenau-Süd aufsteigen). Abi. 7,00 Uhr.

Ge

Der Reich

Die Spülz
Graubünden.
Hall von 19
der Tochter
ist ein zwan
deutlich d
nicht aufste
genau, um der
genehmigt.

Alarm im Re

Eines der
fürschaffende
gewünschte
überhaupt ke
leidenden waren
wie sie zur S
allein in Köln
hat nach den
nun für eine
reden. Sie allei
anscheinend an
gebrunnen.

Es kann
humane Au
erleichtern un
dann aber fin
samtlicher Ge
bildet, die ein

Der neue Fe

Allm. Auf
Beliebtheit ac
frankfurten C

Dieter T
von 100 Kü
neue Sender
verantwortliche
Station soll
Staatsvertr
werden losor
die Station b
rial zu der L
von 10 auf 100
Corporation c
liche Station

* Der R
Werbewohn
Naturfreunde
sehr wichtig rol
sam die no
Industriewer
malenhalte b
mäßigen wa
bos das Wass

neue c
SUN
Was

FEX

Y

Reichsfest

4,00: Grünblau
Heideblau

6,00: Grünblau
Zaun, 7

8,00: Blau, 9

9,00: Blau, 10

12,00: Blau, 11
und Ver

14,00: Blau, 12
Zaun, 13

16,00: Blau, 14
Büro, 15

18,00: Blau, 16
Gegenwo

20,00: Blau, 17
Büro, 18

22,00: Blau, 19
Büro, 20

24,00: Blau, 21
Büro, 22

26,00: Blau, 23
Büro, 24

28,00: Blau, 25
Büro, 26

30,00: Blau, 27
Büro, 28

32,00: Blau, 29
Büro, 30

34,00: Blau, 31
Büro, 32

36,00: Blau, 33
Büro, 34

38,00: Blau, 35
Büro, 36

Feldzug gegen die Kinderlähmung

Der Reichsforschungsrat bläst zum Angriff - Die Seuche muß und wird ausgerottet werden

Die spinale Kinderlähmung gehört nicht zu den häufigen Krankheiten. Auf etwa 10 Diphtheriefälle kommt erst ein Fall von Lähmung. Aber die verhältnismäßig hohe Zahl der Todesfälle und der dauernden Lähmungen - ein Neuntel bis ein Achtzehntel der Erkrankungen führen zum Tode - bewirkt, daß der Mediziner lebt; außerdem wird die Volkskraft, nicht zuletzt vom wehrpolitischen Standpunkt, bedroht: Grund genug, um der Seuche ernstlich und mit grossem Einsatz entgegenzutreten.

Alarm im Reichsforschungsrat

Eines der charakteristischen Merkmale der Krankheit ist das sprunghafte Auftreten und die Bindung an eine ausgewogene „Saison“. Es kann vorkommen, daß Jahrelang überhaupt keine Krankheitsfälle in einer Region auverzeichnet waren; plötzlich aber tritt eine wahre Epidemie auf, wie sie zur Zeit in einigen Teilen des Rheinlandes, vor allem in Köln, zu verzeichnen ist. Daten kann die Rheinstadt nach den nematischen Erfahrungen damit rechnen, daß sie nun für einige Jahre nicht mit neuen Erkrankungsfällen zu rechnen hat. Denn die einmal angestiegenen Kinder werden, wenn sie alles ähnlich übersteehen, immun, und mit ihnen ansteckend auch die gefundene Verlorenen ihrer Umgebung.

Es kann auch vorkommen, daß die Krankheit nur als „humane Infektion“ auftritt, ohne lokale Lähmungserscheinungen und nur als eine Art linderbarer Grippe. Auch dann aber sind die davon betroffenen Kinder in Zukunft mit ziemlicher Gewissheit immun; ihr Blut hat Abwehrstoffe gebildet, die eine neue Infektion verhindern.

Der neue Feldzugsplan

Allgemeine Ansteckung ist das Jahr 1938 wieder ein starkes Gefahrenfeld. Die Vorläufertypen mit 2728 Erkrankungen liegen über vergleichsweise 146788 Diphtherie-

fällen! wurde bereits überkritisiert, wie überhaupt nach dem Epidemiejahr 1932 ein langer Absatz der Kurve und dann wieder ein anhaltendes Ansteigen bis zur jetzigen Höchststufe zu verzeichnen war.

Deshalb hat der Reichsforschungsrat soeben umfassende Maßnahmen getroffen, um diese gefährliche Rückenmarkseitsehne nun endgültig einzufangen und auszurotten. Es wird dies natürlich nicht ganz so einfach sein, wie es sich anhört, denn der Erreger, ein bisher unbeschriebener und unstrittiger Virus, ist schwer zu fassen. Das neue Lehrmittelbüro allerdingst dürfte eine Handhabe bieten, arthritische Kulturen anzuleben und ihr Verhalten eingehend zu studieren.

Genesende spenden Ihr Blut

Am wirkungsvollsten ist das Blut von Rekonvaleszenten, das den wertvollen Schutzstoff enthält und zu Serum verarbeitet wird. Reeder genesende gibt eine Bluspende ab, damit möglichst vielen Kranken geholfen werden kann. Man hat eine neue Behandlungsmethode nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgearbeitet, die in besonders dazu eingerichteten zentralen Krankenanstalten durchgeführt wird.

Darüber hinaus prüft man sehr genau die Dauer und die Intensität der Schutzwirkung des Blutes der Rekonvaleszenten und ist schließlich auch auf die Adze gekommen, die gern abgediente Verlosen in nächster Anwendung eines Kranken ebenfalls daran hin zu untersuchen, ob in ihrem Blut ein Schutzstoff gebildet worden ist. Alle diese neuen Erkenntnisse wird der Reichsforschungsrat verwerten, um darauf keinen Feldzug gegen die Seuche aufzubauen, so daß nun schon bald mit positiven Erfolgen zu rechnen sein wird.

Wie gesagt, handelt es sich bei der Kinderlähmung um entzündliche Vorläufe im Rückenmark, die im weiteren Verlauf die auf die Muskeln wirkenden Nerven schädigen und mehr oder minder schwere Lähmungsscheinungen hervorrufen können. Gerade dadurch wird die Krankheit zu einem Volksfeind, gegen den es kein Vardon geben wird.



Zeich. Hans Tischtennis: „Wie spielt man das eigentlich?“

Horthy schwimmt um die Wette

Budapest, 18. September. Nikolaus von Horthy, Ungarns Reichsverweser, ist beim Leichtathletik ein ausgezeichneter Sportmann gewesen. Ein glänzender Schwimmer, Reiter, Tennisspieler, passionierter Jäger, in er äußerlich jung und elastisch geblieben, so daß man ihm sein Alter in keiner Weise ansieht. Vor zehn Jahren liebte er es noch, fast jeden Morgen in der Donau zu schwimmen. Bei einem dieser Morgenausflüge traf er einen dreizehnjährigen Jungen, der unermüdlich die Wellen der Donau durchschwamm. Horthy sah dem Knaben lächelnd zu, als dieser ihn einmal anrief: „Komm, wir schwimmen um die Welt!“ Der früher dort bei dem Pfahl angelangt ist, hat gewonnen! Horthy nahm die Herausforderung an und mußte sich verteidigt anstrengen, um den jungen Gegner um Handbreite zu schlagen. Der Junge war ganz verzweifelt und rief aus: „Wie wird ein Schwimmer aus mir werden! Wie werde ich einen Preis gewinnen! Wie wird Horthy mich schwimmen sehen!“ Horthy triebte den entmutigten Jungen und verabredete einen neuen Wettkampf für den nächsten Tag. Diesmal gewann der Knabe, der überall über den Sieg war. Als sie aus dem Wasser kamen, stand ein Herr dort. Horthy übertrug den Knaben dem Fremden und sagte: „Das also ist der ehrgeizige Schwimmer. Nehmen Sie sich seiner an!“ Halman, der ungarische Schwimmtrainer, lächelte und führte den Jungen fort. Und nach wenigen Jahren nahm er aus der Hand Horthy den Siegerpreis entgegen, als er Meister von Ungarn und später Olympiasieger wurde. Es war Ferenc Csisz, Ungarns berühmter Schwimmer...

Der Krieg der Störche und der Adler

Königshof, 18. September. In den Bergen, die die kleinasiatische Stadt Brussa umgeben, ist wiederum eine heftige Schlacht ausgefochten worden, eine Schlacht zwischen Störchen und Adlern. Die Adlern mußten sich vor den Störchen, die in der Überzahl waren, in ihre den Störchen unterreichenden Horste flüchten. Seit 1933 schon dauert dieser Krieg zwischen Störchen und Adlern. Damals hatte ein Störchenkönig einen „Straßkrieg“ gegen die Adlern unternommen, die mehrere Störchenküste zerstört und die Jungen totgeschossen hatten. Seitdem leben zwischen den Vogeln in jedem Frühjahr und in jedem Herbst erbitterte Schlachten. Die meisten Opfer fallen auf Seiten der Störche. Auch diesesmal fand man wieder viele tote und verwundete Störche unterhalb des Küstenschlachsfelses auf.

Ein Alligator ging auf Reisen

London, 18. September.

Wenn man seit fünfzehn Jahren als Alligator in einem Aquarium angestellt ist, seit fünfzehn Jahren von neugierigen Menschen bewundert wird und seit diesen fünfzehn Jahren regelmäßig an jeder Möglichkeit zieht zu freuen, bekommt, immer den gleichen Ruh, dann wird selbig ein geduldiges Alligatorenherr allmählich ungernlich. Schließlich ist ein gut gebrautes Beeststeak, eine Roulade mit Speck und Pfeffer, ein schöner Pudding mit Himbeerause oder ein Windbeutel mit Schlagsahne auch nicht zu verachten...

Nach dieser langwierigen und gründlichen Überlegung entschloß sich Mob, der Alligator des Brighton-Aquariums, seinen Aufenthaltsort zu wechseln. So gelang es ihm, aus seinem Königreich auszuwandern und die Reise durch das hohe Haus anzutreten. Er bewunderte nacheinander die vielen ausgestellten Fassaden in den einzelnen Räumen, trank Wasser aus einem kleinen Behälter mit silbernen Fischen, stellte den Schildkröten einen Besuch ab und begab sich dann in den Speisesaal. Das war frühmorgens um sechs Uhr. Der Alligator hatte sich offenbar reißlich überlegt, zu welcher Zeit er sein Vorhaben am günstigsten und am wenigsten beobachtet beginnen könnte.

Im Speisesaal durchsuchte er alles, fand aber nur eine Schüssel mit Pudding, zur Hälfte geleert, vor. Diesen Pudding nahm er zu sich und kroch dann unter ein Sofa, der Dinge herausrückte, die da kommen sollten.

Der Vormittag ging hin, ohne daß Tierwärter oder sonstige Persönlichkeiten das Gehöft des zwei Meter langen, fünfzehn Jahre alten Alligators bemerkten. Sicher hatte er sich in irgendeinem Bereich versteckt. Erst zu Mittag kam der pensionierte Wächter Fred Brown, der vor fünf Jahren als 70-jähriger aus dem Dienst entlassen wurde. Jetzt bekam er eine Pension, konnte sich jedoch aber von seiner liebgewordenen Beschäftigung nicht trennen und fütterte regel-

mäßig weiter pünktlich und gewissenhaft seine Tiere. Er lockte auch Mob mit der täglichen Fütterung, und bloßer hatte Mob seit sein gewichtiges Maul weit aufgesetzt, um seine Ration in Empfang zu nehmen. Diesmal blieb Mob fern und, bloß ohnehin, ließ Fred Brown das Aquarium durchsuchen.

Der Alligator unter dem Sofa stellte inzwischen den Geschmack herrlicher Speisen fest und merkte schließlich, wie ein kleiner, gut durchgebratenes Beeststeak mit Kartoffeln und Kartoffelpüree in den Raum getragen und einem der Direktoren des Aquariums vorgelegt wurde. War das Socialismus?

Der Alligator erhob auf dem Platz und klappte auffordernd zweimal mit dem Maul. Leider verstand der Direktor diese freundliche und höfliche Aufforderung nicht, ließ Beeststeak liegen, warf den Stuhl zu Boden und eilte mit zitternden Knieen von dannen. Aufsatzend schloß er die Tür hinter sich ab. Der Alligator war höchst erstaunt über diese Art von Servierung, lag sich zufrieden und spülte an und fühlte sich ausnahmslos die Kleinigkeiten, die auf dem runden Vorzeigenteller lagen, zu Gemüte. Zum Schluss kam das weiße, runde Etwas an die Nelle. Ganz kann auch Vorzeigenteller gefunden Zähnen eines Alligators nicht widerstehen. Aber Mob war von diesem harten Biskuit absolut nicht erfreut.

Indessen erschien Fred Brown mit fünf Wörtern. Mit blutunterlaufenen Händen, einen zerbrochenen Vorzeigenteller vor sich, blickte Mob seinen Vergewaltiger wilden entgegen. Alle fünf Wörter vermochten nicht, ihn wieder gefangen zu nehmen. Da entschloß sich Fred Brown zum Eingreifen. Er holte seine Kollegen her - frechelte seinem alten Freund Mob, offerierte ihm einen Rutsch ohne Porzellans-Biskuit und - ging dann zu allgemeiner Verwunderung, gefolgt von seinem Freund, höchst friedlich wieder zu dessen Gesellschaft zurück. Der Ausflug des Alligators Mob in die große Welt hatte sein unzählliches Ende gefunden.

Kundfunk

Sonntag, 17. September

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

- 8.00: Reichsnachrichten und Wettermelellungen. — 8.00: Morgentanz; Reichswetterbericht. — 8.10: Gymnastik.
- 8.30: Kürzstückkonzert. Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin. Dazu: 7.00: Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Kleine Muß (Zuklopfen und Klaviers).
- 8.30: „Woß beßom’ß!“ Das Dresdner Landesorchester.
- 9.00: Wetterberichtsmeldungen. — 10.00: Reichsparteitag Nürnberg 1938. — 11.35: Heute vor... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 11.55: Zeit und Wetter.
- 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Das R.S.-Tanzorchester. Dazu: 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Klaviers, Klänge, Ansage. Muß und Klav. (Schallplatten).
- 13.30: Singen und Gräbeln (VfB Oberg). — 15.00: Zeit, Weiner, Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Abendkonzert. Das Große Orchester des Reichssenders Frankfurt und Solingen.
- 18.00: Gegenwartskonzert. — 18.15: Tanz in der Abendkunde (Schallplatten). — 19.00: Rieder vom frohen Leben. Alte und neue Volksmusik. — 19.30: Umlauf am Abend. — 20.00: Abendnachrichten. — 20.10: Aus Köln: Unser Abend. — 22.00: Rundfunk-Schlager. — 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — 23.00: Aus Dresden: Nachtmusik.
- 18.00: Reichsnachrichten und Wettermelellungen. — 18.10: Riedel-Lieder (München). — 19.00: Volkslieder (Köln). — 19.00: Quirlfolie (Kurzwell). (Berlin). — 19.00: Marchenlieder (München). — 19.10:

Was wollen wir heute noch hören?

- Ronzerie: 18.00: Hans Rund spielt (Berlin). — 18.10: Liebeslieder (München). — 19.00: Volkslieder (Köln). — 19.00: Quirlfolie (Kurzwell). (Berlin). — 19.00: Marchenlieder (München). — 19.10:

Blasmusik (Frankfurt). — 20.10: Streifzug durch deutsche Operetten (Breslau). — 20.10: Abendkonzert (Stuttgart).

Wochenwerke und Solotänze: 20.10: „La Bohème“ (Berlin). — 21.00: „Uraland auf Ehrenwirth“ (Wien).

Berichtsende: 21.10: Tanzmusik (Stuttgart). — 22.30: Tanzmusik (Hamburg). — 22.30: ... und morgen ist Sonntag (Wien).

Um Mitternacht: 22.00: Tanzmusik (Saarbrücken). — 24.00: Nachtkonzert (Frankfurt).

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonntag

Spreewälder Kalbsbraten mit Kartoffelklößen, Gurkensalat

Spreewälder Kalbsbraten: 1 Allegriogramm Kalbssteak ohne Knochen wird ganz breit geschnitten, gefüllt und gebraten, mit fringefülltem Majoran belegt und mit einem Ofen-Eiweiß-Semmelschlund. Dann wird das Stück sehr zusammengezogen und mit weichem Käse umwunden, in helter Butter unter hellem Brot gebacken. Außerdem kann man eine Tasse wäre Soße vorzeitig milchsäuerlich, verbündet die Tasse mit etwas hellem Wasser, lädt den Soßenring und legt die Tasse auf.

Turnen Sport Wandern

Nr. 438 Seite 8

— Dresdner Nachrichten —

Sonnabend, 17. September 1938

Zum ersten Male Frauen-Europameisterschaften

Wien sieht den Auftakt

Die fröhleren Frauen-Wettkämpfe, deren letzte 1934 in London stattfanden und einen großen deutschen Erfolg zeigten, sind nach Ankündigung des Frauen-Sportverbandes, dessen Aufgaben der Internationale Leichtathletikverband übernommen hat, durch die Frauen-Europameisterschaften abgelöst worden. Zum ersten Male werden solche Europameisterschaften für Frauen in der Leichtathletik am 17. und 18. September in Wien ausgetragen. Das schöne Wiener Stadion im herrlichen Prater, der jetzt farbigen Herbstblüten auszulegen beginnt, ist der Schauplatz der Kämpfe.

Erinnert man sich, daß bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin nur eine goldene (durch Helen Stephens, USA) und eine bronzene (durch Taylor, Kanada) im Einzelwettbewerb der leichtathletischen Frauenweltläufe nach Übersee gingen, so darf man wohl davon sprechen, daß die Anzahl der besten Leichtathletinnen in Wien verstaatlicht ist. Nicht weniger als 12 Nationen sind vertreten! Die

Stärke der deutschen Frauen-Leichtathletik

ist bekannt. Zwei goldene, zwei silberne und drei bronzenen Medaillen aus fünf Wettbewerben waren der überragende Erfolg bei den Olympischen Spielen, und die 100-Meter-Stafette wurde nur durch makelloses Sieg verloren. Die Leistungen dieses Jahres geben zu der Hoffnung Anlaß, daß die deutschen Frauen auch jetzt bei den Europameisterschaften hervorragend abschneiden und mehr als einen Titel erobern werden.

Acht Einzelwettbewerbe und eine Staffel

bilden mit den Vorläufen und verschiedenen Vorführungen das für über zwei Tage erstreckende Wettkampfprogramm. Am 100 Meter-Lauf ist Deutschland mit Räthe Kraush (D.S.G.), Albus und Küttel gut gerüstet. Am Samstag ist noch immer Räthe Kraush, die aber noch nie die Polin Stella Walasiewicz schlagen konnte. Eine ernste Gegnerin für beide steht in der Holländerin Anna Koën. Auch die 200 Meter-Läufer konnten von der Polin gewonnen werden. Neben Räthe Kraush bietet Deutschland noch Tora Bojant und die Münchnerin Ehrl auf. Anna Koën, die Engländerin Saunders und die Schwedin Wremen sind die zu idyllgenden Gegnerinnen.

Einen besonders heißen Kampf dürfte es über 80 Meter-Hürden geben; wir denken da an den Endlauf bei den Olympischen Spielen. Die Olympiasiegerin Valla ist nicht dabei, auch Anna Steuer, die Zweite, fehlt. Dafür wird aber die enorme schnelle Claudia Testoni (Italien) für die italienischen Farben eintreten. Deutschland schickt Willy Gellius ins Rennen, die in Breslau den Weltrekord eingestellt hatte, ferner Spiberg und Weißbach. Die Holländerin Tex Brakke kann sehr viel, und Robertson (England) kann übertrafen. Wir glauben allerdings an einen deutschen Sieg. Vila Velino vertritt uns auch im Speerwurf. In dem wir außerdem mit Luis Krämer (D.S.G.) und Pfeiffer sehr darf gerüstet sind. Die deutschen Frauen haben hier neuen Wettbewerbskunst, deren Leistungen für den Sieg aber kaum ausreichen werden.

Den Diskuswurf würde natürlich Gisela Manner- Mayer gewinnen, zumal die Polin Weiß fehlt. Rieck Holland und Gutzlow (Polen) haben schon beachtliche Leistungen vorbrachte, doch müssen formgemäß bzw. Mollenhauer und Sommer vor ihnen sein. Manner-Mayer, Schröder und Wessel bilden ein starkes Aufgebot für den Sieg.

Kretzschmar-Dresden nach Punkten besiegt

Lazek schlägt Neusel nach Punkten

Der Wiener Vergleichskampf mit der Europameisterschaft im Schwergewicht zwischen Heinz Lazek (Wien) und Walter Neusel (Bohumil) wurde in der Arena des Eisstadions vor 12 000 Zuschauern ausgetragen. Lazek war mit 50,5, Neusel mit 59,2 Kilogramm ausgewogen worden. Lazek fertigte den Bedeutenden über 15 Minuten nach Punkten ab. Dabei vollbrachte er eine recht gute Leistung und hinterließ bei seinen Wiener Landsleuten, die ihn stürmisch feierten, einen guten Eindruck. Von Neusel hatte man etwas mehr erwartet. Doch gelang der Vorsteher lächerlich, als man erwartete, und darüber hinaus.

Neusel griff seinen Gegner bereits nach dem ersten Gonachlag herab und am Ende der zweiten Runde wiederum als der Gewinner, der gleichzeitig auch und auch seinesgleichen Tretter landete. In der zweiten Runde entwiderte sich ein Schlagabtausch. Lazek landete wiederum gute Vorfälle, summerte viele Punkte und brachte die Runde an sich. In der folgenden wurde der Europameister besser und besser, während der Vorsteher nicht ganz laufbar kämpfte.

Die dritte Runde war ziemlich ausgeglichen. Neusel landete von der vierten Runde an nur leicht das Ziel für schwere Treffer. Der leistungsfähige Wiener entschuldigte sich immer wieder. Außerdem blieb er dem Vorsteher in seiner Bezeichnung etwas ähnlich. Anfang ging die Runde an Neusel. Darauf Schlagabtausch brachte die 6. Runde, in der Lazek am Ende, Neusel aus Mund und Nase blutete. Zum Schluss war Lazek wieder im Vorteil. Nach dieser Runde lag der Wiener bereits klar nach Punkten in Führung. Eine das gleiche Bild brachten auch die folgenden Runden.

Dem Einleitungsamt, dem Polizeihilf (Wien) über Schröder (Wien) nach Punkten gewann, folgte die Begegnung im Schwergewicht zwischen Dr. O. K. (Kraatz) & M. und Germann (Wien), die unentschieden endete. Dr. O. K. hatte leicht Vorteile. Reichsgewichtsmeister Blaibach (Wien) schlug Kretzschmar (Dresden) über zehn Minuten nach Punkten. Kretzschmar begann recht gut und arbeitete erfolgreich mit seiner Vorfalle. Allmählich bekam aber Blaibach vor ihm bei. Der Dresden wehrte sich tapfer und stand die ganzen Minuten gut durch.

Pienetzki ganz groß

Die Auseinandersetzung eines Dreikampfes zwischen Zili, U.S.A. (105 Kilogramm) und Steinke, Detroit (99 Kilogramm) hatte gezeigt. Gegen 3000 Zuschauer füllten gestern abend den Zirkus Carcano. Ihnen wurde von den beiden Gewannten ein Dreikampf vorgelegt, wie wir es hier gern gesehen hätten. Keiner der Athleten schaffte Roberten herau. Beide lachte vielmehr, vor allen Tingen die Freude unbekannter technischer Möglichkeiten dieser Ziliat zu erkennen und den Zwischenarbeiten entsprechende Einbrüche zu verhindern. Einige Male mag es allerdings dem Publikum fast den Rücken blauen lassen. Zu bedenken ist aber, daß derart dort trainierte Freude mehr vertragen als zehn andere Überfälle zusammen. Steinke konnte den Athleten in seiner schwierigen Lage erhalten. Aber Zili gewann in der 24. Minute durch Kopfschere.

Übrigens wurde bei der Vorabde des in Dresden gut bekannte und beliebte Hamburger Tote vorgehebelt und lebhaft bearbeitet. Das zweite Treffen bestreiten Zetobis, Polen (101 Kilogramm) und der Steiermark-Athlet Stefan (116 Kilogramm). Gegen nach 19 Minuten siegte der Pole durch Kopfschere.

stoch, den jede der drei gewinnen kann. Sehr stark ist die Polin Walasiewicz, die erst gefordert sein will. Im Weitsprung tritt Stella Walasiewicz als Weltrekordhalterin an. Da werden es wieder Böck, Praes und die Wienerin Waldbauer zu beweisen haben. Den Hochsprung könnte Dora Matzen gegen die ungarnische Olympiasiegerin Csák gewinnen. Und höchstlich erwarten wir auch einen deutschen Sieg der deutschen Viertmal-100-Meter-Staffel Roth-Kühnel-Albus-Kraush als kleine Entschädigung für den entgangenen Olympiasieg, wobei Polen und England zu schlagen wären.

Walter v. Hütschler in Führung

Weltmeisterschaft der Starboote

Vor San Diego in Kalifornien begannen die Wettkämpfe um die Starboot-Weltmeisterschaft unter Beteiligung von 22 Teilnehmern. Es sind insgesamt fünf Bootsrassen angelegt, und zwar abwechselnd auf einem Meter- und einem Dreiecksfuß. Der deutsche Vertreter Walter v. Hütschler (Hamburg) mit seinem Reichsbotschaftsboot "Walter v. Hütschler" (Hamburg) ist derzeit Weltmeister. Im Vorjahr war durch englisches Verbot des Endtag gekommen, belegte mit seiner "Pinn" in der ersten Weltboot-Regatta in England hinter dem amerikanischen Boot "Gale" den zweiten Platz, konnte dann aber in der zweiten Hälfte des Spieß unterdrückt und "Gale" mit 1:28,8 Sekunden überlegen. Damit hat sich das deutsche Boot die Führung in der Gesamtwertung erobert.

Letzte Radrennen in Leipzig-Lindenau

Am 21. September finden auf dem Radrennbahn in Leipzig-Lindenau zum letzten Male Radrennen statt. Bereits am 1. Oktober beginnen die Arbeiten, die dem Abbruch der Bahn dienen. Da zu den Rennen einer Bahn im Augenblick noch nicht gedacht werden kann, wird die Pleite-Ziellinie zunächst 1939 keine Bahnrennen zu sehen bekommen. Für die Abfahrtswettrennen wurde ab deutsche Sicher, mit Weltmeister Meyer an der Spitze, verpflichtet. Ausser Meyer hatten Sommer, Höls, Ehren, Schindler, Werner, Merklen und der Leipziger Trösch.

Reichsbahn-Werbesportfest

Heute, Sonnabend, und am Sonntag veranstalten die Vereine für Leibesübungen Reichsbahn in Dresden unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Schmidt, ein großes Werbesportfest. Mit der Durchführung des Festes hat der Reichsbahnposten Strebe den B.Z. Reichsbahn Dresden bzw. den Vereinsbürokrat Arvid Beaumitrat. Das Sportfest soll in seiner großen Ausdehnung eine Erinnerung an den Deutschen Sport sein. So soll dem gemeinsamen Ziel des Reichsbahnwesens und der im Reichsbahnposten als Ämter freiwillig tätigen Beamtenwesens dienen: Alle wehrfähigen Eisenbahner auf die Sportplage zu bringen.

Am vorbildhaften Weise hat die Reichsbahn die Reichsbahn-Sportbewegung gefordert, indem sie bis heute rund 1000 Sportarten zur Verfügung stellt, das allein eine Gründfläche von etwa 1 000 000 Quadratmetern umfaßt.

An der täglichen Eröffnungsfeier, da alle Menschen durch sportliche Beteiligung auf den Sportplänen neue Schwungkraft für die Berufstätigkeit finden, und der Sport die Volksgeisteshaltung sehr langsam die Reichsbahnverwaltung von ihren Bediensteten die Erziehung bestimmter vorbildlicher Pläne. So werden am 1. B.Z. die Leitung und Jungheiter am regelmäßigen Fliegerposten beteiligen.

Die Beteiligung der Vereine für Leibesübungen Reichsbahn in Dresden unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Schmidt, ein großes Werbesportfest. Mit der Durchführung des Festes hat der Reichsbahnposten Strebe den B.Z. Reichsbahn Dresden bzw. den Vereinsbürokrat Arvid Beaumitrat. Das Sportfest soll in seiner großen Ausdehnung eine Erinnerung an den Deutschen Sport sein. So soll dem gemeinsamen Ziel des Reichsbahnwesens und der im Reichsbahnposten als Ämter freiwillig tätigen Beamtenwesens dienen: Alle wehrfähigen Eisenbahner auf die Sportplage zu bringen.

Das Sportfest wird auf den vereidigten Sportplänen in Dresden-Striesen (Meider Straße 61) und in Dresden-Friedrichstadt (Am Meiderstraße 74) durchgeführt. Da im Stadtteil Friederichstadt die Reichsbahnposten Dresden bestehenden 35 Reichsbahn-Sportvereine und ihre Untergruppen haben zu den ausgeschriebenen Wettkämpfen ihre Meldepunkte in großer Zahl abgegeben. Es liegen z. B. für die leichtathletischen Wettkämpfe 350, für das Gerätturnen der Männer und Frauen 100, für das Schwimmen 100, für das Radfahren 30 Einzelmeldungen und für die Mannschaftswettkämpfe im Regel 40 und im Zirkus 50 Meldepunkte vor.

Die Wettkämpfe beginnen heute, Sonnabend, 15 Uhr, in Dresden-Striesen mit Radfahrt mit Ausdauerwettbewerben für die Postal-Endrunde im Rundball, Reichsbahn-Gemeinde 1. Platz Reichsbahn-Planen 1., anliegenden Reichsbahn-Dresden 1. gegen Reichsbahn-Pirna 1. Das Radfahrtcup der Altersklassen-Mannschaften findet an der Leipziger Straße statt, in Dresden-Schreiber spielen 17 Uhr im Handball Reichsbahn Dresden 1. gegen Reichsbahn-Niclas 1.

Die Postal-Endrunde im Auto und Handball werden am Sonntagsabend in Dresden-Striesen durchgeführt.

Die 2. Schwimmwettkämpfe haben heute, Sonnabend, 20 Uhr, im Olympiabad unter Beteiligung von Vertretern der besten deutschen Springerschule, Röhrig und Mödel, statt.

Am Sonnabendsabend und Sonntagvormittag fahren 12 000 Meter über 12 000 Meter zu Kurzstreckenrennen über 1200 und 800 Meter. Ziel: Reichsbahnbad in Dresden-Gitter.

Die Regelwettkämpfe der Männer und Frauen werden auf den vereidigten Bahnen in Dresden-Friedrichstadt und im Reichsbahn-Sieglerheim an beiden Tagen durchgeführt.

Das Handballprogramm findet am Sonntag in Dresden-Schreiber ab, leichtathletische Wettkämpfe, Vorführungen der Turner und Turnerinnen, der Schwerathleten (Endo-Kenn), Faust-, Hand- und Fußballspiele, Tennis-Wettkämpfe und Monostahlspiele im Zirkus bieten hier ein reichhaltiges Sportprogramm.

Anlässlich an dem 11. Jahr bestehenden Altmärkischen Turnfest werden der Reichsbahndirektion Präsident, Dr. Schmidt und der Reichsbahnposten Strebe zu ihrem Altmärkischen Turnfest lädt. — In den Ausstellungshallen findet am Sonntagabend eine Schlussfeier mit Ehrung der ersten Sieger statt.

Heute Abendsportfest im Ostragehege

Auf dem Sportplatz im Ostragehege findet heute nachmittag ab 17 Uhr ein leichtathletisches Abendsportfest statt. Unterlagen über die Teilnehmerzahl usw. gingen vom Veranstalter, dem SV Sportverein Dresden, aber nicht zu.

Handballsport am Sonnabend

Dresdneria und TB 48 Bischofswerda

treten 15 Uhr an der Olympiastraße ein Freundschaftsspiel. Die Dresdneria sollten sich zum Erfolg durchsetzen.

Reichsbahn Dresden und Reichsbahn Niels

treten ab 17 Uhr im Meider im Rahmen des Reichsbahnwettkampfes gegeneinander. Der Sieger dieses Kampfes trifft am Sonntag im Postkampf auf Reichsbahn Pirna.

Weitere Handballspiele am Sonnabend: TB Böhlan kommt gegen M.A.C. Görlitz 10 Uhr im Böhlan, SV Metz gegen SG Bonnviertel 1. 11 Uhr im Ostragehege, SV Metz gegen Reichsbahn 1. 12 Uhr im Ostragehege, SV Metz gegen Reichsbahn 1. 13 Uhr im Ostragehege, SV Metz gegen Reichsbahn 1. 14 Uhr im Ostragehege.

Handballsport am Sonnabend

WBG Sachsenboden empfängt

16.45 Uhr zum Abspiel die WBG Centralboden Berlin II. Kreisliga auf dem Guido-Müller-Sportplatz an der Voigtschäferstraße.

Rennen vom 16. September

Eigene Drahtmeldung

2. Sprint-Etappe, 1. Rennen: 1. Sieger der Berliner 16. Siedlung 2. Sieger: 1. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 2. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 3. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 4. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 5. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 6. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 7. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 8. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 9. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 10. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 11. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 12. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 13. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 14. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 15. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 16. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 17. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 18. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 19. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 20. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 21. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 22. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 23. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 24. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 25. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 26. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 27. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 28. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 29. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 30. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 31. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 32. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 33. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 34. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 35. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 36. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 37. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 38. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 39. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 40. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 41. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 42. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 43. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 44. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 45. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 46. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 47. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 48. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 49. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 50. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 51. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 52. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 53. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 54. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 55. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 56. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 57. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 58. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 59. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 60. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 61. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 62. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 63. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 64. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 65. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 66. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 67. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 68. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 69. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 70. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 71. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 72. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 73. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 74. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 75. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 76. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 77. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 78. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 79. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 80. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 81. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 82. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 83. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 84. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 85. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 86. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 87. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 88. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 89. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 90. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 91. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 92. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 93. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 94. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 95. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 96. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 97. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 98. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 99. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 100. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 101. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 102. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 103. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 104. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 105. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 106. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 107. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 108. B.Z. Böhlitz-Ehrenberg, 1

Wirtschafts- und Börsenteil

Sonnabend, 17. September 1938

— Dresden Nachrichten —

Nr. 438 Seite 9

1938

Wieder passive Handelsbilanz für August

Erhöhte Einfuhr bei leicht gesunkener Ausfuhr

Im Außenhandel Großdeutschlands betrug im August die Einfuhr 500,5 Mill. Reichsmark, die Ausfuhr 445,0 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 37,0 Mill. RM gestiegen, während die Ausfuhr um 25,0 Mill. RM abgenommen hat. Die Handelsbilanz Großdeutschlands, die im Vormonat annähernd ausgeglichen war, schließt im August mit einem Einfuhrüberschuss von 64,5 Mill. RM ab.

Die Einfuhr des Altreichs, die in den Vormonaten stärker abgenommen hatte, stieg von 417,8 Mill. RM im Juli auf 437 Mill. Reichsmark im August, d. h. um fast 10%. Die Erhöhung des Einfuhrwertes beruht zum auslösenden Teil auf einer Jahrzeitlich bisher nicht üblichen Zunahme des Einfuhrvolumens, jedoch hat sich auch der Einfuhrdurchschnittswert nach einer Senkung im Juli wieder leicht erhöht.

In der Steigerung der Gesamteinfuhr waren in erster Linie Rohstoffe und Halbwaren beteiligt. Die Einfuhr von Rohstoffen war um 14,0 Mill. RM und von Halbwaren um 17,1 Mill. RM höher als im Juli. Auch im Bereich der Ernährungswirtschaft wurde das Vormonatsergebnis übertroffen. Angenommen hat die Einfuhr von pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln; dagegen wurde bei Getreidemitteln die Zulieferfuhr unterschritten. Der Bezug von Fertigwaren war gegenüber dem Vormonat kaum verändert.

Im Altreich um 5% Ausfuhrrückgang

Von der Steigerung der Gesamteinfuhr im August entfallen 26,7 Mill. RM auf europäische Länder und 12,7 Mill. RM auf Außereuropa. Im leichten Fall haben sich die Belege aus Amerika (+ 10,5 Mill. RM) — und zwar hauptsächlich aus Nordamerika — sowie aus Australien erhöht.

Die sozialen Lieferungen waren insgesamt etwas geringer als im Juli. Die Einfuhr aus Afrika war kaum verändert.

In der Ausfuhr des Altreichs folgte dem vergleichsweise starken Auftrieb im Juli im August wieder ein Rückgang. Mit 419,3 Mill. RM lag die Ausfuhr dem Wert nach um 20,1 Mill. RM, d. h. nicht ganz 5%, unter dem Juliergebnis. Abgenommen hat hauptsächlich die Ausfuhrdurchschnittswerte etwas abgenommen.

Vor allem Enderzeugnisse betroffen

Von den einzelnen Warengruppen sind in der Hauptstrecke Enderzeugnisse durch den Rückgang betroffen worden (- 21,1 Mill. Reichsmark). Darüber hinaus hat lediglich die Ausfuhr von Rohstoffen (Rohöl) abgenommen. Bei Halbwaren und Vorerzeugnissen ist der Juliablauf dagegen leicht überblieben.

Die europäischen Länder waren an der Verminderung der Ausfuhr im August insgesamt mit 12,5 Mill. RM beteiligt. Nach Übersee ist die Ausfuhr gleichzeitig um 7,6 Mill. RM zurückgegangen. Im leichten Fall hauptsächlich der Abzug nach Südamerika

sowie nach Afrika gesunken. Nur nach Italien hat die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat angestiegen.

Die Handelsbilanz des Altreichs schließt im August mit einem Einfuhrüberschuss von 37,0 Mill. RM gegenüber einem Ausfuhrüberschuss von 22,1 Mill. RM im Juli ab.

Im einzelnen sind im Außenhandel des Altreichs August folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat hervorzuheben:

Erhöhte Obst- und Erzeinfuhr

Im Bereich der Ernährungswirtschaft hat die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln im August insgesamt um 11,5 Mill. RM angestiegen. Hierzu entfallen 7,6 Mill. RM auf Getreide, und zwar ist der Bezug von Mais um 5,2 Mill. RM und von Weizen um 3,1 Mill. RM gestiegen. Von den übrigen pflanzlichen Erzeugnissen sind hauptsächlich Obst (+ 0,8 Mill. RM), Süßgengewächse (+ 0,8 Mill. RM) und Süßfrüchte (+ 2,1 Mill. RM) in erhöhtem Umfang eingeführt worden.

Im Bereich der Gewerbeleistung ergibt sich die Steigerung der Rohstoffeinfuhr hauptsächlich aus einer Erhöhung der Erzabzüge (+ 18,8 Mill. RM), die im Vormonat um annähernd 10 Mill. RM gesunken waren. Darüber hinaus hat der Bezug von Holz zu Holzzmasse (+ 2,7 Mill. RM) zugenommen. Zurückgegangen sind dagegen die Einfuhr von Spinnstoffen (- 0,8 Mill. RM); im einzelnen hat die Einfuhr von Wolle um 0,6 Mill. RM abgenommen, während der Bezug von Baumwolle um 0,2 Mill. RM höher war als im Vormonat.

Maschinen- und Chemikalienausfuhr geringer

In der Ausfuhr waren an der Verminderung des Abzuges von Enderzeugnissen in der Haushaltsschiffahrt (- 7,8 Mill. RM), Wasserfahrzeuge (- 5,8 Mill. RM) und chemische Enderzeugnisse (- 5,4 Mill. RM) beteiligt. Darüber hinaus ist im August auch der Abzug von Kraftfahrzeugen (- 2,6 Mill. RM), elektrotechnischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) sowie leimechanischen und optischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) gesunken. Abgenommen hat lediglich der Abzug von Spinnstoffen (+ 2,5 Mill. RM) sowie von Kinderspielzeugen (+ 1,8 Mill. RM).

Die Ausfuhr von Vorerzeugnissen war insgesamt um 1,7 Mill. RM größer als im Juli. Angenommen hat vor allem — in Übereinstimmung mit der jahreszeitlichen Tendenz — die Ausfuhr von Geweben (+ 3,8 Mill. RM), während der Abzug von chemischen Vorerzeugnissen (- 1,5 Mill. RM) den Vormonatserfolg nicht erreicht hat.

Wer nahm weniger ab?

Der Rückgang der Ausfuhr nach Europa von Juli zu August entfällt in der Hauptroute auf Belgien-Luxemburg (- 3,8 Mill. Reichsmark), Danzig (- 2,9 Mill. RM), Sowjetrußland (2,7 Mill. RM), Frankreich

Wirtschaftspanik in der Tschecho-Slowakei

Schwere Lähmungserscheinungen in der Wirtschaft

Die laminenartig über die Tschechei hereinbrechende politische Katastrophe und die sich übertragenden Ereignisse haben unter den Tschechen, trotz der verzweifelten Aufforderungen der offiziellen Prager Stellen, hinsichtlich des weiteren Schadens der Tschecho-Slowakische schwärzlichen Pessimum ausgelöst.

Durch die umfangreichen Truppenverschiebungen nach den Grenzen ist der private Verkehr im Lande weitgehend lahmgelegt worden. Die privaten Verkehrsmitte haben zum größten Teil von den Militärbahnen beschlagnahmt worden. Auch die Abgabe von Treibstoff für private Zwecke ist zum größten Teil gesperrt worden. Das ist zum Teile seit langem der Fall.

Starke Anstiegen des Notenumlaufs

aus über 10 Mrd. Kronen) obnein erhöhte Vertrauen in die tschechische Währung ist völlig gewichsen.

In den letzten Tagen hat eine wilde Flucht aus der Tschechenkrone eingesetzt. Da die Prager Nationalbank die Devisenabgabe eingeschränkt hat, versuchen sich viele Bevölkerungsschichten, in dem Versuch, sich des tschechischen Papiergeldes zu entledigen, „Sachwerte“ zu kumieren. Gleichzeitig hat ein wilder Ansturm auf die tschechischen Banken und Sparkassen eingesetzt. Sowohl Prager Großbanken am Donnerstag noch Auszahlungen leisteten, wurden solche Auszahlungen nur bis zum Höchstbetrag von 1000 bis 2000 Kronen vorgenommen. Es wird erwartet, daß die Banken und tschechischen Sparkassen am Freitag allgemein die Auszahlungen einstellen werden.

In der Industrie, mit Ausnahme der bereits weitgehend militarisierter Rüstungsindustrie, sind starke Produktionsstörungen auf das ganze Jahr zu verteilen. Industrieanträge aus dem Jahr 1937/38 sind bekanntlich ungemein geblieben, die nun wahrscheinlich in dieser Linie genehmigt werden dürften.

Wie Frankreich sorgt

Pläne für die Lebensversorgung im Kriegsfall

Natürlich wurden französische Pläne bekannt, die sich auf die Anlage von großen Röhrenleitungen von der Atlantikküste nach Zentral- und Ostfrankreich beziehen, und die als Teilmaßnahme für die Sicherstellung der Lebensversorgung Frankreichs im Kriegsfalle zu betrachten sind.

Auch den nunmehr von der "Financial Times" veröffentlichten näheren Einzelheiten soll die Röhrenleitung ihren Ausgang vom Hafen von Tongres in der Nähe von St. Nazaire an der Loiremündung nehmen und sich ostwärts die Küste entlang nach Orleans hinziehen und vorläufig bis Montargis laufen.

Es wird also die atlantische Küste mit dem Orleans-Briare-Kanal in Frankreich verbinden. Die Röhrenleitung wird eine Länge von 450 Kilometern haben. Die Baukosten belaufen sich auf schwangenebene 150 Millionen Kronen. Die Wahl von Tongres als Ausgangspunkt ist darauf zurückzuführen, daß hier bereits zwei Raffinerien in der Stadt in Betrieb sind. Die Verteilung hat außerdem von nördlichen Höhen den Vorteil, daß die Überlastungen im Kriegsfalle hier besser vor U-Boot-Angriffen geschützt sind.

Litauens Hunger nach deutschen Waren

Nach dem Inkrafttreten des deutsch-litauischen Warenaustauschvertrages möchte sich in Litauen eine überaus hohe Nachfrage nach deutschen Waren gestalten, die die Importeure veranlaßt, zahlreiche Lizenzanträge bei den Außenhandelskommissionen einzurichten. Darum mußte Waren auf die Litauensanträge so hoch, daß das volle Jahreslösungsentgelt erreichen.

Die Außenhandelskommission hat daher beschlossen, die Anträge nicht sofort zu genehmigen, sondern die Erteilung der Genehmigung auf das ganze Jahr zu verteilen. Sohnreich Anträge aus dem Jahr 1937/38 sind bekanntlich ungemein geblieben, die nun wahrscheinlich in dieser Linie genehmigt werden dürften.

sowie nach Afrika gesunken. Nur nach Italien hat die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat angestiegen.

Die Handelsbilanz des Altreichs schließt im August mit einem Einfuhrüberschuss von 37,0 Mill. RM gegenüber einem Ausfuhrüberschuss von 22,1 Mill. RM im Juli ab.

Im einzelnen sind im Außenhandel des Altreichs August folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat hervorzuheben:

Erhöhte Obst- und Erzeinfuhr

Im Bereich der Ernährungswirtschaft hat die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln im August insgesamt um 11,5 Mill. RM angestiegen. Hierzu entfallen 7,6 Mill. RM auf Getreide, und zwar ist der Bezug von Mais um 5,2 Mill. RM und von Weizen um 3,1 Mill. RM gestiegen. Von den übrigen pflanzlichen Erzeugnissen sind hauptsächlich Obst (+ 0,8 Mill. RM), Süßgengewächse (+ 0,8 Mill. RM) und Süßfrüchte (+ 2,1 Mill. RM) in erhöhtem Umfang eingeführt worden.

Am Bereich der Gewerbeleistung ergibt sich die Steigerung der Rohstoffeinfuhr hauptsächlich aus einer Erhöhung der Erzabzüge (+ 18,8 Mill. RM), die im Vormonat um annähernd 10 Mill. RM gesunken waren. Darüber hinaus hat der Bezug von Holz zu Holzzmasse (+ 2,7 Mill. RM) zugenommen. Zurückgegangen sind dagegen die Einfuhr von Spinnstoffen (- 0,8 Mill. RM); im einzelnen hat die Einfuhr von Wolle um 0,6 Mill. RM abgenommen, während der Bezug von Baumwolle um 0,2 Mill. RM höher war als im Vormonat.

Im Bereich der Maschinen- und Chemikalienausfuhr geringer

In der Ausfuhr waren an der Verminderung des Abzuges von Enderzeugnissen in der Haushaltsschiffahrt (- 7,8 Mill. RM), Wasserfahrzeuge (- 5,8 Mill. RM) und chemische Enderzeugnisse (- 5,4 Mill. RM) beteiligt. Darüber hinaus ist im August auch der Abzug von Kraftfahrzeugen (- 2,6 Mill. RM), elektrotechnischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) sowie leimechanischen und optischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) gesunken. Abgenommen hat lediglich der Abzug von Spinnstoffen (+ 2,5 Mill. RM) sowie von Kinderspielzeugen (+ 1,8 Mill. RM).

Die Ausfuhr von Vorerzeugnissen war insgesamt um 1,7 Mill. RM größer als im Juli. Angenommen hat vor allem — in Übereinstimmung mit der jahreszeitlichen Tendenz — die Ausfuhr von Geweben (+ 3,8 Mill. RM), während der Abzug von chemischen Vorerzeugnissen (- 1,5 Mill. RM) den Vormonatserfolg nicht erreicht hat.

Wer nahm weniger ab?

Der Rückgang der Ausfuhr nach Europa von Juli zu August entfällt in der Hauptroute auf Belgien-Luxemburg (- 3,8 Mill. RM) und darüber hinaus gleichzeitig um 7,6 Mill. RM zurückgegangen. Im leichten Fall hauptsächlich der Abzug nach Südamerika

sowie nach Afrika gesunken. Nur nach Italien hat die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat angestiegen.

Die Handelsbilanz des Altreichs schließt im August mit einem Einfuhrüberschuss von 37,0 Mill. RM gegenüber einem Ausfuhrüberschuss von 22,1 Mill. RM im Juli ab.

Im einzelnen sind im Außenhandel des Altreichs August folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat hervorzuheben:

Erhöhte Obst- und Erzeinfuhr

Im Bereich der Ernährungswirtschaft hat die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln im August insgesamt um 11,5 Mill. RM angestiegen. Hierzu entfallen 7,6 Mill. RM auf Getreide, und zwar ist der Bezug von Mais um 5,2 Mill. RM und von Weizen um 3,1 Mill. RM gestiegen. Von den übrigen pflanzlichen Erzeugnissen sind hauptsächlich Obst (+ 0,8 Mill. RM), Süßgengewächse (+ 0,8 Mill. RM) und Süßfrüchte (+ 2,1 Mill. RM) in erhöhtem Umfang eingeführt worden.

Am Bereich der Gewerbeleistung ergibt sich die Steigerung der Rohstoffeinfuhr hauptsächlich aus einer Erhöhung der Erzabzüge (+ 18,8 Mill. RM), die im Vormonat um annähernd 10 Mill. RM gesunken waren. Darüber hinaus hat der Bezug von Holz zu Holzzmasse (+ 2,7 Mill. RM) zugenommen. Zurückgegangen sind dagegen die Einfuhr von Spinnstoffen (- 0,8 Mill. RM); im einzelnen hat die Einfuhr von Wolle um 0,6 Mill. RM abgenommen, während der Bezug von Baumwolle um 0,2 Mill. RM höher war als im Vormonat.

Im Bereich der Maschinen- und Chemikalienausfuhr geringer

In der Ausfuhr waren an der Verminderung des Abzuges von Enderzeugnissen in der Haushaltsschiffahrt (- 7,8 Mill. RM), Wasserfahrzeuge (- 5,8 Mill. RM) und chemische Enderzeugnisse (- 5,4 Mill. RM) beteiligt. Darüber hinaus ist im August auch der Abzug von Kraftfahrzeugen (- 2,6 Mill. RM), elektrotechnischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) sowie leimechanischen und optischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) gesunken. Abgenommen hat lediglich der Abzug von Spinnstoffen (+ 2,5 Mill. RM) sowie von Kinderspielzeugen (+ 1,8 Mill. RM).

Die Ausfuhr von Vorerzeugnissen war insgesamt um 1,7 Mill. RM größer als im Juli. Angenommen hat vor allem — in Übereinstimmung mit der jahreszeitlichen Tendenz — die Ausfuhr von Geweben (+ 3,8 Mill. RM), während der Abzug von chemischen Vorerzeugnissen (- 1,5 Mill. RM) den Vormonatserfolg nicht erreicht hat.

Wer nahm weniger ab?

Der Rückgang der Ausfuhr nach Europa von Juli zu August entfällt in der Hauptroute auf Belgien-Luxemburg (- 3,8 Mill. RM) und darüber hinaus gleichzeitig um 7,6 Mill. RM zurückgegangen. Im leichten Fall hauptsächlich der Abzug nach Südamerika

sowie nach Afrika gesunken. Nur nach Italien hat die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat angestiegen.

Die Handelsbilanz des Altreichs schließt im August mit einem Einfuhrüberschuss von 37,0 Mill. RM gegenüber einem Ausfuhrüberschuss von 22,1 Mill. RM im Juli ab.

Im einzelnen sind im Außenhandel des Altreichs August folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat hervorzuheben:

Erhöhte Obst- und Erzeinfuhr

Im Bereich der Ernährungswirtschaft hat die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln im August insgesamt um 11,5 Mill. RM angestiegen. Hierzu entfallen 7,6 Mill. RM auf Getreide, und zwar ist der Bezug von Mais um 5,2 Mill. RM und von Weizen um 3,1 Mill. RM gestiegen. Von den übrigen pflanzlichen Erzeugnissen sind hauptsächlich Obst (+ 0,8 Mill. RM), Süßgengewächse (+ 0,8 Mill. RM) und Süßfrüchte (+ 2,1 Mill. RM) in erhöhtem Umfang eingeführt worden.

Am Bereich der Gewerbeleistung ergibt sich die Steigerung der Rohstoffeinfuhr hauptsächlich aus einer Erhöhung der Erzabzüge (+ 18,8 Mill. RM), die im Vormonat um annähernd 10 Mill. RM gesunken waren. Darüber hinaus hat der Bezug von Holz zu Holzzmasse (+ 2,7 Mill. RM) zugenommen. Zurückgegangen sind dagegen die Einfuhr von Spinnstoffen (- 0,8 Mill. RM); im einzelnen hat die Einfuhr von Wolle um 0,6 Mill. RM abgenommen, während der Bezug von Baumwolle um 0,2 Mill. RM höher war als im Vormonat.

Im Bereich der Maschinen- und Chemikalienausfuhr geringer

In der Ausfuhr waren an der Verminderung des Abzuges von Enderzeugnissen in der Haushaltsschiffahrt (- 7,8 Mill. RM), Wasserfahrzeuge (- 5,8 Mill. RM) und chemische Enderzeugnisse (- 5,4 Mill. RM) beteiligt. Darüber hinaus ist im August auch der Abzug von Kraftfahrzeugen (- 2,6 Mill. RM), elektrotechnischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) sowie leimechanischen und optischen Erzeugnissen (- 1,3 Mill. RM) gesunken. Abgenommen hat lediglich der Abzug von Spinnstoffen (+ 2,5 Mill. RM) sowie von Kinderspielzeugen (+ 1,8 Mill. RM).

Die Ausfuhr von Vorerzeugnissen war insgesamt um 1,7 Mill. RM größer als im Juli. Angenommen hat vor allem — in Übereinstimmung mit der jahreszeitlichen Tendenz — die Ausfuhr von Geweben (+ 3,8 Mill



Der Jag nach der Scheidung

"Das neueste Lustspiel des Jahres! Ungewöhnlich und dem Leben unmittelbar entsprungen. Ein herrlicher Film!" (Film-Kurier)

"Es ist alles so nett und witzig, so originell und mit leichter Hand gemacht, daß man stundenlang mit innigstem Vergnügen zuschauen könnte!" (B.Z. am Mittag)

"Luise Ullrich hat hier ohne Zweifel ihren bisher besten Film geschaffen. — Von den Einfällen und Überraschungen könnte man Spaltenlang schwärmen. Es gab stürmischen Beifall!" (Lichtbildbühne)

So begeistert urteilt die Presse von der Berliner Uraufführung

In den Hauptrollen:

Luise Ullrich / Hans Söhner

Hilde Hildebrand / Johannes Riemann

Regie: Paul Verhoeven / Musik: Walter Kollo

„Diener der Gesundheit“, Kulturfilm von Bohnen-Film, Dresden. Regie: Richard Groschopp Sonderdienst der Ufaion - Woche vom Reichsparteitag

ERSTAUFFÖHRUNG
Sonnabend!

Prinzeß
LICHTSPIELE: PRAGER STR. 52 · TEL. 22049-
Wochentage: 4.00-8.30 Sonntags: 3.00-5.00-7.00 gm.
Für Jugendliche nicht zugelassen!

HOTEL BELLEVUE

Jeden Sonnabend: Gesellschaftsabend
(Abendzug, Uniform)

Jeden Sonntag: Tanz-Tee

Täglich: In der Bar zwanglos. Tanz

Tischbestellungen: Telefon 252 81

Park-Hotel Weißer Hirsch

Jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch
4 Uhr Tanztee / 8 Uhr Gesellschaftsstanze
in der schönen Hotelhalle

Sonntag außerdem: Großer Tanztee im Kursaal

Südher Sonnabend: Stimmung-Giebuhnen-Gassen
Mittergasse 19 Sonnabend: Die guten Giebuhnen und Giebeline. Lange Nacht
Giebuhnen und Giebeln. Kurz am Sonnabend und Sonntag

Jede Nacht bis 2 Uhr
Sonnabend bis 2 Uhr
CARLO-BAR
PALAST-HOTEL WEBER Sommer spielt und singt

Familien-Lieder und Lieder von San Francisco. Unter 100 Lieder
BOLS Schloßstraße 8 Täglich 3 Uhr

Ein packendes Sitten- und Liebesdrama aus dem Hauseviertel von San Francisco. Unter 100 Lieder
Gewöhnliche Eintrittskarte. Besorgen Sie sich rechtmäßige Eintrittskarten im Verkauf an den Kassen obiger Theater

Einsal-Spi-Sondervorstellungen

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.

Kosmos-Theater, Alstrasse (am Albertplatz)

Goldnes Lamm, Leipziger Str.

T. B. am Bischofsplatz

Bischofsplatz

Stephenson-Lichtspieltheater, Dresden-Leschen

Der große Filmtheater-

saal

Einmal-Spi-Sondervorstellung

Sonab., 17. Sept., abds. 10.45 Uhr

in folgenden 5 Filmtheatern:

Gloria-Palast, Schandauer Str.